

# Wirtschafts-Zeitung

Druck und Verlag:  
Z. Schönböck'sche Buchdruckerei, "Tagblatt-Druck"  
Friedrichs-Str. 26, 10117 Berlin, Wilmersdorf.  
Verleger: Dr. G. Schönböck, Berlin, Wilmersdorf.

Wöchentlich 6 Ausgaben  
mit einer täglichen Unterhaltungsbeilage

Veröffentlichung:  
Wöchentlich nachmittags.  
Gesamtpreis: 8 Hefen zu je 7 Hefen je Woche. Sonntags  
besonderer Satz. Berlin-Wilmersdorf

Seit 1. Juni wurden bisher über 200.000 Gefangene gefasst. Die heute an Material kann noch nicht übersehen werden.



Seit 1. Juni wurden bisher über 200.000 Gefangene gefasst. Die heute an Material kann noch nicht übersehen werden.

Nr. 139

Samstag/Sonntag, 15./16. Juni 1940

88. Jahrgang

## Die Auflösung der französischen Armeen schreitet fort

# Für Hilfe in die Maginotlinie

Mehr als 200.000 Gefangene seit dem 5. Juni eingebracht / Verfolgung überall im Gange / Reichskriegsflagge über Versailles / Verbindung mit der Kampfgruppe Narvik auf dem Landweg hergestellt

### Der DAW-Bericht von heute

Führerhauptquartier, 15. Juni (Zusammenfassung) Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:  
Die Verfolgung ist während der letzten Tage und der Nacht überall im Gange. Die Auflösung der französischen Armeen schreitet fort. In verschiedenen Stellen ergaben sich feindliche Truppenteile kampflös. In den letzten Tagen neu aufgetretene Verbände des Feindes sind aus einheitlich zusammengeordneten Reihen gefallener Divisionen und aus Einzeltruppen gebildet.

Seit 1. Juni wurden bisher über 200.000 Gefangene gefasst. Die heute an Material kann noch nicht übersehen werden.

Paris wurde gestern kampflös besetzt und durchsucht. Über dem Schloss von Versailles, in dem 1871 deutsches Schicksal geschickelt und 1919 deutsche Schmach befeuert wurde, weht die Reichskriegsflagge.

Einmalig des Trauerwaldes wurde der Feind nach Südosten geworfen und von seiner Hauptausrichtung abgelenkt.

Am 14. 6. ersten Flugzeugen über dem Westen im Gebiet von der Gegend der Maginotlinie an. Befehlswerte, Bunker, Artillerie- und Infanteriestellungen sowie Kolonnen wurden während des ganzen Tages mit Bomben aller Kaliber belegt.

Truppen des Heeres brachen gleichmäßig durch starke Artillerie unterirdisch in das Festungsgelände der Maginotlinie ein und entzogen dem Feind zahlreiche Befehlswertanlagen. Die Marie Verwarper Saarländers Welt wurde genommen.

Im Raum Verdun - Metz - Velfort richteten sich wirksame Luftangriffe gegen Truppenansammlungen und Bewegungen auf Weisen und Straßen. Zahlreiche Gefangene wurden gefasst. Viele Eisenbahnstrecken unterbrochen.

Auch gestern in Frankreich ergab unsere Kampfverbände gute Angriffsresultate gegen Flugplätze, wichtige Eisenbahnlinien und zurückgehende Kolonnen.

Während der Nacht zum 15./16. unternahm der Gegner die höchsten Einheiten nach West und Südwesten und war dabei wiederum planlos und ohne militärische Ziele zu treffen. Bomben ab.

Die Gesamtverluste des Feindes in der Nacht betragen gestern 43 Flugzeuge, davon wurden 13 im Luftkampf, 9 durch Artillerie abgefahren, der Rest am Boden zerstört. Heute weitere Flugzeuge werden zerstört. Die Verluste des Gegners am 15. 6. erhöht sich um 10 Flugzeuge auf insgesamt 29, die eigenen um vier Flugzeuge, auf insgesamt sechs.

Im Raum um Narvik wurden in den letzten Tagen Barack und Truppen kampflös besetzt.

Eine Abteilung ausgehender Gebirgstruppen, die am 2. Juni aus der Gegend von Aosta über den westlichen Gebirge nach Norden angetreten ist, hat am 13. Juni die Vereinigung mit der Gruppe Narvik vollzogen.

Selbsterscheinend haben sich der Staffelführer Hauptmann Balbach, indem er bisher 20 feindliche Flugzeuge im Luftkampf abfing und 11 weitere am Boden zerstörte, der Division Wehr in einem Selbstmordakt, indem er im letzten Augenblick unter rüstungslosem persönlichen Einsatz fünf Hindernisse an einer wichtigen Brücke durchschritten und so den Übergang unverletzt in unsere Hand gebracht hat.

Die deutschen Truppen verfolgen auf der ganzen Front ununterbrochen den Feind bis in die letzten Reihen und bis nach harter Widerstand geleistet wird, so treten doch die Auflösungserscheinungen bei den französischen Truppen immer deutlicher zutage. Es ergaben sich ganze Verbände, ohne sich ernsthaft zur Wehr zu setzen.

In erster Linie sind das Verbände, die nun zusammengefallen sind, wurden aus den Reihen selbstergeben und vernichteter Truppenteile, aus Gefangenensformationen und aus Einzelpositionen. Das man bereits durch Übergang, derartlose Truppenteile zu formieren, läßt klar erkennen, daß die französischen Reihen sich auflösen und die Maginotlinie durchgebrochen ist.

Die Luftwaffe hat sich durch ihre Bombardierungen der Maginotlinie und durch die Zerstörung von Flugplätzen, die zum Teil bisher noch nicht im Kampf standen, aber die doch zum mindesten nicht von der allgemeinen Verwirrung und den Auflösungserscheinungen angeht, werden. Allerdings sind im Truppenteile, denen mehr noch unbekannt ist, welchen Umfang der Zusammenbruch in Frankreich schon angenommen hat. An der Saarfront hat der deutsche Angriff gute Fortschritte gemacht, wenn auch hier noch harter Widerstand geleistet wird, wobei besonders zu berücksichtigen ist, daß es sich um eine tief geschichtete Verteidigungslinie handelt. Auch in diesem Kampf unterstützt die Luftwaffe die Erdtruppen wieder auf das erfolgreichste.

In diesem Augenblick ist es Herr Churchill für nötig erachtet, ein Telegramm an seinen französischen Kollegen Kennard zu senden, in welchem er die üblichen Phrasologie wiederholen die Rede ist, daß England und Frankreich immer der Gewalt Widerstand entgegenzusetzen würden. Wir können, so heißt es, nicht befehl werden. Man sieht also, daß London an der alten Leinwand festhält. Brand-

reich zwar keine Truppen, wohl aber Telegramme zu senden. Auf der gleichen Linie liegt übrigens auch eine Rundfunkansprache, die die englische Königin in Frankreich über die Sprache hielt und die sich in erster Linie an die Frauen Frankreichs wandte, an die die Königin den Gruß der Frauen Englands entbot. Mit solchen schönen Worten kann man in Paris wenig anfangen. Man ruft vielmehr nach Truppen und Material, aber gerade damit ist es in England schlecht bestellt. So ernannt beispielsweise der „Peninsula Standard“ das englische Kriegsministerium, im schnellen Tempo Regimente aufzustellen, läßt aber dann in sehr bemerkenswerter Weise hinzu, wenn die Australien für diese Truppen noch nicht bereit ist, dann müßte man eben mit der Ausbildung ohne Ausrichtung beginnen. Auch dies englische Blatt appelliert genau wie die Franzosen an Amerika. Das aber auch von dort nichts zu erwarten ist, zeigt sehr klar die Wahlmanöver Hedwigs eines amerikanischen Kandidaten. Danach wird nämlich in den Vereinigten Staaten offen ausgesprochen, daß Amerika nicht das beist, was Frankreich am meisten braucht, nämlich Flugzeuge und Tanks. Aber selbst wenn Amerika diese notwendigen Waffen beisteuern würde, so wäre es doch schon zu spät, denn die Zeit müßte zur Schiffung nicht mehr ausreichen. Die Weltmächte müssen also die Suche, die sie sich von ihren Kriegstreibern haben einbilden lassen, allein auslösen.

Paris wurde gestern kampflös besetzt und durchsucht. Über dem Schloss von Versailles, in dem 1871 deutsches Schicksal geschickelt und 1919 deutsche Schmach befeuert wurde, weht die Reichskriegsflagge.

Einmalig des Trauerwaldes wurde der Feind nach Südosten geworfen und von seiner Hauptausrichtung abgelenkt.

Am 14. 6. ersten Flugzeugen über dem Westen im Gebiet von der Gegend der Maginotlinie an. Befehlswerte, Bunker, Artillerie- und Infanteriestellungen sowie Kolonnen wurden während des ganzen Tages mit Bomben aller Kaliber belegt.

Truppen des Heeres brachen gleichmäßig durch starke Artillerie unterirdisch in das Festungsgelände der Maginotlinie ein und entzogen dem Feind zahlreiche Befehlswertanlagen. Die Marie Verwarper Saarländers Welt wurde genommen.

Im Raum Verdun - Metz - Velfort richteten sich wirksame Luftangriffe gegen Truppenansammlungen und Bewegungen auf Weisen und Straßen. Zahlreiche Gefangene wurden gefasst. Viele Eisenbahnstrecken unterbrochen.

Auch gestern in Frankreich ergab unsere Kampfverbände gute Angriffsresultate gegen Flugplätze, wichtige Eisenbahnlinien und zurückgehende Kolonnen.

Während der Nacht zum 15./16. unternahm der Gegner die höchsten Einheiten nach West und Südwesten und war dabei wiederum planlos und ohne militärische Ziele zu treffen. Bomben ab.

Die Gesamtverluste des Feindes in der Nacht betragen gestern 43 Flugzeuge, davon wurden 13 im Luftkampf, 9 durch Artillerie abgefahren, der Rest am Boden zerstört. Heute weitere Flugzeuge werden zerstört. Die Verluste des Gegners am 15. 6. erhöht sich um 10 Flugzeuge auf insgesamt 29, die eigenen um vier Flugzeuge, auf insgesamt sechs.

Im Raum um Narvik wurden in den letzten Tagen Barack und Truppen kampflös besetzt.

Eine Abteilung ausgehender Gebirgstruppen, die am 2. Juni aus der Gegend von Aosta über den westlichen Gebirge nach Norden angetreten ist, hat am 13. Juni die Vereinigung mit der Gruppe Narvik vollzogen.

Selbsterscheinend haben sich der Staffelführer Hauptmann Balbach, indem er bisher 20 feindliche Flugzeuge im Luftkampf abfing und 11 weitere am Boden zerstörte, der Division Wehr in einem Selbstmordakt, indem er im letzten Augenblick unter rüstungslosem persönlichen Einsatz fünf Hindernisse an einer wichtigen Brücke durchschritten und so den Übergang unverletzt in unsere Hand gebracht hat.

Die deutschen Truppen verfolgen auf der ganzen Front ununterbrochen den Feind bis in die letzten Reihen und bis nach harter Widerstand geleistet wird, so treten doch die Auflösungserscheinungen bei den französischen Truppen immer deutlicher zutage. Es ergaben sich ganze Verbände, ohne sich ernsthaft zur Wehr zu setzen.

In erster Linie sind das Verbände, die nun zusammengefallen sind, wurden aus den Reihen selbstergeben und vernichteter Truppenteile, aus Gefangenensformationen und aus Einzelpositionen. Das man bereits durch Übergang, derartlose Truppenteile zu formieren, läßt klar erkennen, daß die französischen Reihen sich auflösen und die Maginotlinie durchgebrochen ist.

Die Luftwaffe hat sich durch ihre Bombardierungen der Maginotlinie und durch die Zerstörung von Flugplätzen, die zum Teil bisher noch nicht im Kampf standen, aber die doch zum mindesten nicht von der allgemeinen Verwirrung und den Auflösungserscheinungen angeht, werden. Allerdings sind im Truppenteile, denen mehr noch unbekannt ist, welchen Umfang der Zusammenbruch in Frankreich schon angenommen hat. An der Saarfront hat der deutsche Angriff gute Fortschritte gemacht, wenn auch hier noch harter Widerstand geleistet wird, wobei besonders zu berücksichtigen ist, daß es sich um eine tief geschichtete Verteidigungslinie handelt. Auch in diesem Kampf unterstützt die Luftwaffe die Erdtruppen wieder auf das erfolgreichste.

In diesem Augenblick ist es Herr Churchill für nötig erachtet, ein Telegramm an seinen französischen Kollegen Kennard zu senden, in welchem er die üblichen Phrasologie wiederholen die Rede ist, daß England und Frankreich immer der Gewalt Widerstand entgegenzusetzen würden. Wir können, so heißt es, nicht befehl werden. Man sieht also, daß London an der alten Leinwand festhält. Brand-

reich zwar keine Truppen, wohl aber Telegramme zu senden. Auf der gleichen Linie liegt übrigens auch eine Rundfunkansprache, die die englische Königin in Frankreich über die Sprache hielt und die sich in erster Linie an die Frauen Frankreichs wandte, an die die Königin den Gruß der Frauen Englands entbot. Mit solchen schönen Worten kann man in Paris wenig anfangen. Man ruft vielmehr nach Truppen und Material, aber gerade damit ist es in England schlecht bestellt. So ernannt beispielsweise der „Peninsula Standard“ das englische Kriegsministerium, im schnellen Tempo Regimente aufzustellen, läßt aber dann in sehr bemerkenswerter Weise hinzu, wenn die Australien für diese Truppen noch nicht bereit ist, dann müßte man eben mit der Ausbildung ohne Ausrichtung beginnen. Auch dies englische Blatt appelliert genau wie die Franzosen an Amerika. Das aber auch von dort nichts zu erwarten ist, zeigt sehr klar die Wahlmanöver Hedwigs eines amerikanischen Kandidaten. Danach wird nämlich in den Vereinigten Staaten offen ausgesprochen, daß Amerika nicht das beist, was Frankreich am meisten braucht, nämlich Flugzeuge und Tanks. Aber selbst wenn Amerika diese notwendigen Waffen beisteuern würde, so wäre es doch schon zu spät, denn die Zeit müßte zur Schiffung nicht mehr ausreichen. Die Weltmächte müssen also die Suche, die sie sich von ihren Kriegstreibern haben einbilden lassen, allein auslösen.

### Der Zusammenbruch

Für einen Augenblick hätte gestern mittags vor Kaiser Freude wohl jeder der Atem, als er die Nachricht von dem Einmarsch unserer siegreichen Truppen in Paris vernahm. Vor der Größe des militärisch und politisch so bedeutungsvollen Ereignisses blieb diesmal auch demjenigen die Sprache weg, die vermaßt von den gewöhnlichen Erholern der letzten Wochen, mindestens für jeden Tag einen entscheidenden Sieg erwarteten. Schlußlos wie immer, aber gerade damit die Wucht der Taten des Feindes eintrudeln ließ, vermaßt, vermaßt das Oberkommando der Wehrmacht, daß der völlige Zusammenbruch der gesamten französischen Front zwischen dem Mittelmeer und der Maginotlinie bei Montmédy die unringelichte Spitze der französischen Heere, die Hauptlast Frankreichs zu vertrieben, nicht gemacht habe. Paris infolgedessen zur offenen Stadt erklärt wurde und der Einmarsch der siegreichen deutschen Truppen in Paris bereits erfolgte.

Paris wurde gestern kampflös besetzt und durchsucht. Über dem Schloss von Versailles, in dem 1871 deutsches Schicksal geschickelt und 1919 deutsche Schmach befeuert wurde, weht die Reichskriegsflagge.

Einmalig des Trauerwaldes wurde der Feind nach Südosten geworfen und von seiner Hauptausrichtung abgelenkt.

Am 14. 6. ersten Flugzeugen über dem Westen im Gebiet von der Gegend der Maginotlinie an. Befehlswerte, Bunker, Artillerie- und Infanteriestellungen sowie Kolonnen wurden während des ganzen Tages mit Bomben aller Kaliber belegt.

Truppen des Heeres brachen gleichmäßig durch starke Artillerie unterirdisch in das Festungsgelände der Maginotlinie ein und entzogen dem Feind zahlreiche Befehlswertanlagen. Die Marie Verwarper Saarländers Welt wurde genommen.

Im Raum Verdun - Metz - Velfort richteten sich wirksame Luftangriffe gegen Truppenansammlungen und Bewegungen auf Weisen und Straßen. Zahlreiche Gefangene wurden gefasst. Viele Eisenbahnstrecken unterbrochen.

Auch gestern in Frankreich ergab unsere Kampfverbände gute Angriffsresultate gegen Flugplätze, wichtige Eisenbahnlinien und zurückgehende Kolonnen.

Während der Nacht zum 15./16. unternahm der Gegner die höchsten Einheiten nach West und Südwesten und war dabei wiederum planlos und ohne militärische Ziele zu treffen. Bomben ab.

Die Gesamtverluste des Feindes in der Nacht betragen gestern 43 Flugzeuge, davon wurden 13 im Luftkampf, 9 durch Artillerie abgefahren, der Rest am Boden zerstört. Heute weitere Flugzeuge werden zerstört. Die Verluste des Gegners am 15. 6. erhöht sich um 10 Flugzeuge auf insgesamt 29, die eigenen um vier Flugzeuge, auf insgesamt sechs.

Im Raum um Narvik wurden in den letzten Tagen Barack und Truppen kampflös besetzt.

Eine Abteilung ausgehender Gebirgstruppen, die am 2. Juni aus der Gegend von Aosta über den westlichen Gebirge nach Norden angetreten ist, hat am 13. Juni die Vereinigung mit der Gruppe Narvik vollzogen.

Selbsterscheinend haben sich der Staffelführer Hauptmann Balbach, indem er bisher 20 feindliche Flugzeuge im Luftkampf abfing und 11 weitere am Boden zerstörte, der Division Wehr in einem Selbstmordakt, indem er im letzten Augenblick unter rüstungslosem persönlichen Einsatz fünf Hindernisse an einer wichtigen Brücke durchschritten und so den Übergang unverletzt in unsere Hand gebracht hat.

Die deutschen Truppen verfolgen auf der ganzen Front ununterbrochen den Feind bis in die letzten Reihen und bis nach harter Widerstand geleistet wird, so treten doch die Auflösungserscheinungen bei den französischen Truppen immer deutlicher zutage. Es ergaben sich ganze Verbände, ohne sich ernsthaft zur Wehr zu setzen.

In erster Linie sind das Verbände, die nun zusammengefallen sind, wurden aus den Reihen selbstergeben und vernichteter Truppenteile, aus Gefangenensformationen und aus Einzelpositionen. Das man bereits durch Übergang, derartlose Truppenteile zu formieren, läßt klar erkennen, daß die französischen Reihen sich auflösen und die Maginotlinie durchgebrochen ist.

Die Luftwaffe hat sich durch ihre Bombardierungen der Maginotlinie und durch die Zerstörung von Flugplätzen, die zum Teil bisher noch nicht im Kampf standen, aber die doch zum mindesten nicht von der allgemeinen Verwirrung und den Auflösungserscheinungen angeht, werden. Allerdings sind im Truppenteile, denen mehr noch unbekannt ist, welchen Umfang der Zusammenbruch in Frankreich schon angenommen hat. An der Saarfront hat der deutsche Angriff gute Fortschritte gemacht, wenn auch hier noch harter Widerstand geleistet wird, wobei besonders zu berücksichtigen ist, daß es sich um eine tief geschichtete Verteidigungslinie handelt. Auch in diesem Kampf unterstützt die Luftwaffe die Erdtruppen wieder auf das erfolgreichste.

In diesem Augenblick ist es Herr Churchill für nötig erachtet, ein Telegramm an seinen französischen Kollegen Kennard zu senden, in welchem er die üblichen Phrasologie wiederholen die Rede ist, daß England und Frankreich immer der Gewalt Widerstand entgegenzusetzen würden. Wir können, so heißt es, nicht befehl werden. Man sieht also, daß London an der alten Leinwand festhält. Brand-

reich zwar keine Truppen, wohl aber Telegramme zu senden. Auf der gleichen Linie liegt übrigens auch eine Rundfunkansprache, die die englische Königin in Frankreich über die Sprache hielt und die sich in erster Linie an die Frauen Frankreichs wandte, an die die Königin den Gruß der Frauen Englands entbot. Mit solchen schönen Worten kann man in Paris wenig anfangen. Man ruft vielmehr nach Truppen und Material, aber gerade damit ist es in England schlecht bestellt. So ernannt beispielsweise der „Peninsula Standard“ das englische Kriegsministerium, im schnellen Tempo Regimente aufzustellen, läßt aber dann in sehr bemerkenswerter Weise hinzu, wenn die Australien für diese Truppen noch nicht bereit ist, dann müßte man eben mit der Ausbildung ohne Ausrichtung beginnen. Auch dies englische Blatt appelliert genau wie die Franzosen an Amerika. Das aber auch von dort nichts zu erwarten ist, zeigt sehr klar die Wahlmanöver Hedwigs eines amerikanischen Kandidaten. Danach wird nämlich in den Vereinigten Staaten offen ausgesprochen, daß Amerika nicht das beist, was Frankreich am meisten braucht, nämlich Flugzeuge und Tanks. Aber selbst wenn Amerika diese notwendigen Waffen beisteuern würde, so wäre es doch schon zu spät, denn die Zeit müßte zur Schiffung nicht mehr ausreichen. Die Weltmächte müssen also die Suche, die sie sich von ihren Kriegstreibern haben einbilden lassen, allein auslösen.

### Für Hilfe zu spät

Wachsende Einsicht in USA.

vt. Nach der Einnahme von Paris ist man sich in Amerika darüber klar, daß das Schicksal Frankreichs so gut wie besiegelt ist. Sowohl in Kongresskreisen, wie im Weissen Haus fragt man sich, was Amerika noch für Frankreich tun kann. Man denke, so schreibt „United Press“ an die Gewährung von Krediten. Aber selbst für diese Hilfe werden sich die amerikanischen Kapitalisten, die am vergangenen Donnerstag erst wieder ihre Mahnwortreden auf Zahlung der Kriegsschulden nach England und Frankreich geschickt haben, wenig begeistern können. Ansehend habe Kennard, so meint „Journal American“, mit seiner Rundfunkrede für eine amerikanische Kriegserklärung plädiert, aber eine Umfrage in Kongresskreisen lasse eine übermächtige Ablehnung erkennen. Die Entscheidung einer Armee, so stellt „United Press“ fest, komme nicht in Frage. Außerdem gibt man zu, daß Amerika nicht das beiste, was Frankreich am meisten brauche, nämlich Schwärme von Flugzeugen und Tanks. Der Bericht der „United Press“ legt die Stimmung in Regierungskreisen zusammen als das Gefühl allgemeinere Hilflosigkeit, die in der Hoffungslosigkeit, daß es jetzt für eine Hilfe zu spät sei. Unter Führung des demokratischen Senators Clark sind Bemühungen im Gange, einen Parlamentsschloß zu bilden, der sich jeder direkten Regierungshilfe an die Weltmächte, wie beispielsweise der Abgabe alter USA-Zerhöler an England, widrigen soll.

## Flottenerfolg an Der ligurischen Küste

Ein feindlicher Zerstörer versenkt - Einige Driftschiffe an der Alpenfront beiseit - Luftwaffe versenkt ein feindliches U-Boot - Volltreffer auf Aben

### Der italienische Wehrmachtsbericht

Kom. 15. Juni (Zusammenfassung) Der italienische Wehrmachtsbericht vom 15. Juni hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

An der Alpenfront ist der vorgesehene Marsch weiter ausgebaut worden, indem einige Driftschiffe jenseits der Grenze beiseit worden sind. Feindliche Verbände zur Behinderung der Aktion sind abgedrängt worden. Einige Gefangene wurden eingebracht.

An der Westfront des 15. Juni sind Einheiten unserer Wehrmacht mit einer feindlichen Flottenformation, bestehend aus Kreuzern und Torpedobooten, zusammengebrochen. In den Kampf haben auch die Küstenbatterien der Kriegsmarine eingegriffen. Das Torpedoboot „Colonnese“ hat zwei große Zerstörer zerstört und einen davon versenkt. Driftschiffe der ligurischen Küste sind von den feindlichen Geschossen getroffen worden. Man zählt einige Tote und Verwundete unter der Zerstörerflotte.

Die Luftwaffe hat trotz der unangünstigen Wetterlage eine neue und wirksame Bombardierung der militärischen Anlagen von Malta vorgenommen und dabei zahlreiche Erfindungen über den feindlichen Stützpunkt durchgeführt. Ein feindliches U-Boot wurde von unseren U-Booten versenkt.

An der italienischen Nordfront hat der Feind keine nennenswerten Fortschritte gemacht. Gegen Angriffe sind aufhalten worden. Durch die wirksame Aktion unserer Luftwaffe mit Bombenabwurf und durch den Abwurf von Feindbomben in Tiefen wurden beträchtliche Erfindungen erzielt.

Über dem Gebiet von Tunis ist eine neue Erfindungstätigkeit der Luftwaffe einleitet worden.

In Italienisch-Dekletia hat die Luftwaffe, abgesehen von zahlreichen Erfindungen jenseits der Grenze, in der Nacht zum 12. in Schiffsformationen den Flotten- und Luftstützpunkt von Aben angetroffen, auf die Ziele Volltreffer erzielt und ein feindliches Jagdflugzeug abgefahren. Einer unserer Apparate ist nicht zurückgekehrt.

An den Westmittelländern wurde esahen der flottenstützpunkt von Waiz bombardiert, drei Flugzeuge wurden am Boden zerstört. Die Anlagen über beschädigt. Alle unsere Flugzeuge sind zurückgekehrt.

Am Nachmittag des 12. und in der Nacht des 13. haben die Zerstörer die Driftschiffe von Aben und den Flugzeugen von Aben bombardiert, ohne beträchtlichen Schaden anzurichten. Die feindliche Luftwaffe hat einige nennliche Flüge über einigen Städten Mittel- und Norditaliens durchgeführt. Einzelheiten darüber werden mit einer Sondermeldung bekanntgegeben.





Die neue Offensive im Westen. Bei glühender Hitze vorgehende Infanterie. (BR-Haarshmed-Weltbild, R.)



Die Bombenschäfte eines deutschen Kampflagezeuges werden gefüllt. (BR-Spielt-Weltbild, R.)

# Taten gegen Schaumschlägereien

Ansprache Dr. Dietrichs vor der ausländischen Presse

Brüssel, 14. Juni. Der Reichspressechef Reichsleiter Dr. Dietrich empfing in Brüssel am 14. Juni zu einer Anzahl im Westen einwirkende Vertreter der ausländischen Presse. Er nahm dabei Gelegenheit, zu den ausländischen Journalisten über eine Reihe aktueller Fragen zu sprechen.

Die Ideen, die Deutschland und Italien groß gemacht hätten, seien nun einmal die neuen geschaltenden Kräfte, die in das europäische Leben einzuwirken seien, um es zu regenerieren und einer neuen Zukunft entgegenzuführen. Jedes Volk, das mit seinem Schicksal diesem Kontinent verhaftet sei und das diese neuen heilmachenden Kräfte nicht erkennen wolle, müsse den Weg beschreiten, den jede falsche Einseitigkeit der Wirklichkeit nun einmal erfordert. Man dürfe in einer sich neu formenden Welt nicht mit den unapollend gewordenen Augenmaßern der alten Welt herumlaufen. Polen, Norwegen, Holland, Belgien und Frankreich seien die Opfer dieser spezifisch europäischen Krankheit geworden.

Damals habe Churchill: „Ich werde Deutschland an der Kehle würgen, bis ich heraushauke. Wir werden die Umklammerung nicht eher lockern, als bis es sich auf Gnade und Ungnade ergeben hat.“

Seute sieht er keine Seite darin, wenn die Briten davonlaufen und sich dem elternen Geist der deutschen Wehrmacht entgegen stellen können.

Am 11. Mai rief Kennard: „Die französische Armee hat den Dänen gesogen und wird den Jahrhunderte alten Feind schlagen.“ Seine Äußerung ist richtig: Das deutsche Volk muß an den französischen Feindbissen um Korsura betteln.“

Am 11. April erklärte dieser Churchill: „Eines ist sicher, Deutschland ist von den Eastropen abgetrennt und wird abgetrennt bleiben.“ — Am 11. Mai sagte er: „Es ist falsch, daß die Regierung Paris verlassen will. Die Regierung ist und bleibt in Paris. Die Gerichte von dem Fortschritt des Feindes sind absurd.“

Seute ist dieser Vorkämpfer, der mit dem Leben von Millionen Franzosen spielt wie mit Koriendörren, in Paris nicht mehr auffindbar. Der Sabel Frankreichs ist zerbrochen. Aus Paris hat eine Handvoll mutiger Deutscher die allseitigen Wunden hinausgeworfen und an den Feldhöfen der besiegten deutschen Armeen erbarren sich deutsche Soldaten der betrogenen französischen Frauen und Kinder.

Wo ist das Wunder Wesands? Wo ist das Wunder an der Marine? Wo ist die „riesigen deutschen Verluste“? Jeden Tag erfinden sie einen neuen militärischen Schwindel. Geküert noch war es der erfolgreiche Rückzug über der „mühsamem Versuch der Deutschen, mit ihren neuen Stellungnahmen in Verbindung zu kommen.“ Heute sind es die „Verboten von dem transalpinen Verteidigungsdispositiv“ und der „Abwehrungsmaßnahme“, in die sie uns angeblich verwickelt haben. Man kann diese offensichtlich von Juden geschriebenen „Schlachtrichter“ nicht mehr lesen. Jedem Soldaten muß es dabei zum freien Ubel werden.

Diese Kriegsbücher, die man zu unrecht als Staatsmänner bezeichnen, sind Verächter, die ganze Völker beenden wollen. Ihre Verbrechen sind verwerflicher als die Verbrechen der Krieger. Sie haben will das betrogene Volk England und Frankreich diese Kreaturen noch in seinen Staatskabinetten ertragen? Wenn noch ein Wort von Verrätern in diesen Büchern zu lesen ist, werden sie von den Völkern der Welt für den nächsten Tag erlöset und ihre Verbrechen hinuntergeholt.

## Dr. Dietrich besichtigt Feldzeitung

Lagesbefehl des Generalobersten von Reichenau eilt die Gelassenen der Propaganda-Kompanie

Brüssel, 14. Juni. Reichspressechef Dr. Dietrich besichtigte am Freitag den Betrieb der größten deutschen Soldatenzeitung „Die Wehrmacht“. Diese Frontzeitung wird herausgegeben von einer Propaganda-Kompanie, die sich bei dem Einzug in Polen, Norwegen und jetzt an der Westfront heretragend befindet. Diese Kompanie hat — wie auch andere Propaganda-Kompanien — beim unerlöseten Einzug in norddeutscher Front einige ihrer besten Männer ausgesendet. Unter anderem sind vor wenigen Tagen in Frankreich Kompanieführer Hauptmann Richard Lehmann, Hauptstabschef der „Neuen Wehrmacht Zeitung“, jerner Oberführer Hans Hellmich, der bekannte deutsche Rundfunksprecher, der Breslauer Rundfunksprecher Willi Kluge und der Gekette Reinhold Quabus. Generaloberst von Reichenau hat aus diesem Anlaß in einem Lagesbefehl an die Propaganda-Kompanie dieser Opfer ehrend gedacht.

# „Der entscheidende Wendepunkt des Krieges“

Das Echo der Einnahme von Paris: Weltstille Begeisterung in Italien — Bewunderung der Welt — Beachtliche Erkenntnisse in USA.

Der Einzug der deutschen Truppen in Paris hat die Welt, trotzdem er nicht unerwartet kam, doch völlig überrascht. Das Tempo der deutschen Operationen ist beträchtlich über die Erwartungen hinausgegangen. Die Freude, die ganz Italien über die Einnahme der französischen Hauptstadt erlitten, ist kaum zu schildern. Jeder deutsche Sieg, das erregte man aus der Begeisterung der Italiener lesen, ist auch ein Sieg Italiens! In italienischen Militärcreisen unterrichtet man vor allem die Heftigkeit des deutschen Wehrmachtserfolges, daß die gesamte französische Front zwischen Amiens und Maginotlinie zusammengebrochen ist. Kaum weniger wichtig ist jedoch auch die Einnahme von Le Mans, womit der Franzosen ein strategisch unerlöset wichtiger Stützpunkt entfallen ist. In Russland bricht man davon, daß mit der Besetzung von Paris der entscheidende Wendepunkt des Krieges eingetreten ist. Der Einbruch in Moskau ist unabweisbar. An den Kommentaren der letzten Tage hat die Sowjetpresse bereits hervor, daß diese Einnahme ein Zeichen dem Erfolg der deutschen Waffen zu unterstützen ist. Die deutsche Offensive, die am 5. Juni begann, habe eine ständige Wucht erreicht. Die strategische Sonderbedeutung von der Einnahme von Paris, danach waren in Belgien und in Norwegen nach der Sendung des deutschen Rundfunks 30 Minuten lang die Telefonleitungen darauf überlastet, daß es unmöglich war, eine Verbindung zu bekommen. Politiker und Journalisten hatten sich sofort an die Apparate gesetzt und ihren Freunden und Bekannten Mitteilung von dem gemachten Ereignis gemacht. Die jugoslawischen Zeitungen konnten den Nachrichten hunger kaum betrieblen. Die Luftlinie der Flieger verbreitete sich. So wie in Belgien, war es in allen europäischen Hauptstädten.

Sehr interessant ist das Echo, das die deutsche Siegesmeldung in den Vereinigten Staaten fand. Es ist schwer, einen Ausbruch zu finden, der den übermäßigsten Einbruch festhalten könnte. Die jüdische „New-York-Times“ erlitten mit „Lauterkeit“ sich im internationalen Jargon sehr man kaum mehr eine Möglichkeit, eine erfolgreiche Rettungsaktion für Frankreich einzuleiten. Bei den Relationen ist eine gewisse Genugtuung festzustellen, da die Entschlossenheit der Richtigkeit ihres bisherigen Standpunktes bewahrt. Der bekannte amerikanische Substanz General Johnson meint, die eigentliche Gefahr liegt in der fortgeschrittenen Besetzung der Häfen an der französischen Kanalküste und in dem Verlust der Industriegebiete. Der Verlust der Häfen würde die Franzosen von der Überlebensmöglichkeit, ab der Verlust der Bergwerke, Fabriken und Vorkriegsindustrie, droht die Winternormierung. Der Korrespondent der „Chicago Daily News“ schreibt das Märchen, wonach die deutschen Erfolge geheimnisvoll neuen Waffen auszufließen seien. Eine billige Ausrede, womit die Piloten zu gern ihr eigenes Verlegen entschuldigen möchten. Je länger man kämpft, desto lauter der Korrespondent, je häufiger man sowohl von den deutschen Siegern, wie von den alliierten Besiegten liest, um so weniger geheimnisvoll erscheint die Kriegskräfte. Die Deutschen seien den Wehrmächten eben auf der ganzen Linie überwältigend überlegen. Sie hätten es verstanden, die modernen mechanischen Kriegsmittel den an sich unarten Regeln der Taktik und Strategie anzupassen. Dieses war Geheimnisse, die keine Karte erkennen lassen. Die Angriffsstärke, keine natürliche Feststellung, sondern die überaus zielbewusste Durchführung der Angriffspläne, furtum: Intelligenz und Willenskraft.

## Die fremden Truppen in China

Japan verlangt von England, Frankreich und Italien Zurückziehung

Schanghai, 14. Juni. (Offiziersdienst des DRK.) Der japanische Botschaftsminister Tani hat den Botschaftern von England, Frankreich und Italien ein Memorandum übermittleit, in dem Japan diesen Mächten den dringenden Rat erteilt, ihre in Schanghai, Tientsin und Peking garnisonierten Truppen freiwillig zurückzuziehen. Das Memorandum weist darauf hin, daß sich nach dem Kriegseintritt Italiens die Gefahr eines Zusammenstoßes zwischen diesen Truppen erhöht habe. Die Italiener erklärten sich gründerlich bereit

zur Zurückziehung, falls England und Frankreich ihre Truppen zuerst zurückziehen. Engländer und Franzosen liegen dem japanischen Wunsch jedoch überhört entgegen.

Durch die Anwesenheit von Truppenkontingenten der drei kriegführenden Länder ist in Schanghai bereits eine große Spannung entstanden, die sich besonders in ähnlichen Kreisen in erhöhter Kernstärke äußert. Im Hinblick darauf haben die Kommandeure dieser Land- und Marinebrigaden Vereinbarungen über Urlaubszugelung und Freizeitage gewisser Stabteile für die Umländer getroffen, um der Gefahr von Zusammenstößen vorzubeugen. Auf die Dauer gehen dürften derartige Maßnahmen jedoch kaum eine Gewähr bieten. Zusammenstoß mit unter Umständen ernstlichen Folgen auszufließen.

## Eine militärische Bilanz

Von besonderer Seite wird uns geschrieben:

Doch im Kriege jedes noch so wohlberühmte Interesse hinter den militärischen Belangen zurücktreten muß, verfehlt sich von selbst. Die harte Anteilnahme, mit der das ganze deutsche Volk den Fortgang der Kampfhandlungen verfolgte, kam in den ersten Tagen der neuen Operationen nicht voll auf ihre Rechnung, weil militärische Gründe die Veröffentlichung genauer Angaben über die im Gange befindlichen Kampfhandlungen unermüdetlich erforderten ließen. Aus dem Lagesbefehl des Führers war bekannt, daß nach Ablauf der großen Schlacht in Frankreich die Armeen am Morgen des 5. Juni erneut zum Angriff ansetzten waren. Die Berichte der nächsten Tage lockten nur kurz und einem erlöseten Fortgang des Angriffes, der bereits am ersten Tag den Übergang über die Somme und den Dile-Aisne-Kanal erzwang. Die Wehrmacht zog auf die die Fronten ihre ganze Hoffnung gesetzt hatten, war im ersten Ablauf durchlöset worden. Wehrmacht gelang es im Verlaufe der Kämpfe härtere Kräfte des Feindes abzulösen und einzufleisen.

Ohne Einzelheiten zu erwähnen, die noch nicht erwähnt werden sollten, zeigten die DRK-Berichte der ersten Tage doch so etwas wie eine Stille, die des großen Geschickes. Immer wieder haben unsere am Nordufer der Somme lebenden Truppen, aus besonders über die Belohnungen der Bräutigame von Aberville und Amiens, außerordentlich heftige Angriffe des Feindes ausfallen müssen, der das doppelte Ziel hatte, neben einer Entlastung seiner eingeschlossenen Vorkämpfer letzte Vorbereitung für den eines Tages mit Eiferbeit in diesem Abschnitt zu erarbeiten Angriff zu verbinden.

Wie das DRK am 9. Juni meldete, waren an diesem Tage weitere Teile unserer Front angetreten; die Angriffsfront war nach Osten verlagert worden. Auf einer Breite von 300 Kilometer gingen die Operationen in Richtung auf die untere Somme, wie die Marne, los. In der Schlammzone voran, hatte die französische Führung verlaßt, man habe auf Grund der in Belgien und Nordfrankreich gesammelten Erfahrungen eine neue wirksame Abwehrmethode gefunden. So waren die in diese Methoden gelesenen Soldaten in der Lage, sich zu halten und mit ihnen die Angriffe hinter der Somme-Aisne-Linie nun doch noch zu einem Stillstand zu kommen.

Von jeder war der Franzose ein Meister der Verteidigung. Für ihn, den Genosse des Sicherheitsstandes, war der Glaube an den Wert der letzten Stellung das Echo des Weltkrieges, das dieses Erbe seinen konkreten Ausdruck im Bau der Maginotlinie, so fand jeder Stellungsbau seine Entsprechung in einer eindeutigen Ausrichtung der ganzen Kampfsart auf die Verteidigung letzter Stellungen. Es liegt auf der Hand, daß sich diese Einstellung verhängnisvoll auswirken müßte, sobald die Armeen von einer überlegenen neuerlichen Führung zum Bemegungsfreie auszurufen würde.

## Gut ausgenutzt ist auch gespart.

Wer sparen und zugleich eine bessere Wirkung erzielen will, soll den Herd nur dann putzen, wenn die Herdplatte noch handwarm ist, nicht kalt und auch nicht zu heiß. Es putzt sich dann leichter u. sparsamer.

## WEEN Herdputzpulver

aus der *Wahlert*-Fabrik  
ist gut und ausgiebig.

Als Tage nach Beendigung der neuen Offensive gibt der Bericht des DRK einen ersten Überblick über die bisherigen Ergebnisse. In der Kanalküste hat eine der St. Tieren der später wird zu hören bekommen. Der siebte Tag bringt einen Erfolg, den zu erreichen uns im Weltkrieg nicht verdammt war: deutsche Truppen rücken in Paris ein. Auf der anderen Seite von Paris, im östlichen Angriffsabschnitt, bringt der Stolz unserer Armeen hier in das Herz des Landes. Die Marine ist auf breiter Front und an mehreren Stellen überlastet. Helms ist in unterer Hand, über Chalon hinaus ist Bittre in Francois und der Subrand des Franzosen Wehres erreicht. Es beginnt nun der dritte Abschnitt der Wehrmacht, der die letzten Tage des bis zur völligen Vernichtung. Der Druck des linken deutschen Frontes im Rücken der Maginotlinie wirkt sich immer härter aus. Klar und deutlich zeichnet sich auf der linken, vom Kanal bis zum Arnoner Wehr reichenden Angriffsfront der Umfang einer weiteren ernstlichen Niederlage Frankreichs ab.

Zu diesem Zusammenbruch aller auf Wesand gelesenen Hoffnungen kommt hinzu, daß sich die militärische Gesamtlage der Wehrmacht von Tag zu Tag verschlechtert. Die ersten Meldungen des italienischen Oberkommandos, dem eine harte Initiative der italienischen Führung. Mit den Angriffen auf Lyon und Bleria bedrohen die Italiener die empfindliche Verbindung des französischen Mutterlandes in seinen östlichen Grenzen. Sehr bald wird sich diese Bedrohung auf die Gesamtlage Frankreichs auswirken. Italiens Soldaten oder werden Schuler an Schuler mit ihren deutschen Kameraden den Kampf gegen die weltliche Demokratie bis zum letzten Ende führen.

# Der Angriff auf die Maginotlinie

Reichstrosskolonne auf 20 Panzerwerfen — Montmedo in deutscher Hand — Der Franzose wurde „weiß“ — über Wägen und Straßenverläufe unauffällig vorwärts — „Am liebsten nicht mehr denken müßen“

15. Juni. (P. K.) Maëric: „Es beginnt ein Brief, den ein französischer Colonel der Eliteregimente der Maginot-Belagungen der „Chûnabrâgide Montmedo“ am Mittwochnachmittag begonnen, dann aber halbierig unter sein Kopfkissen geschoben hat. Und heute, kaum 24 Stunden später, findet ein Wechsler eines deutschen Regiments seinen Platz in diesem Brief aus. Auf dem Tisch des französischen Bürgerkriegs in Montmedo leben noch Marmelade und lilaes Weibrot vom morgentlichen französischen Frühstück; deutsche Handlärmer sind bereits ihr Weibrot davon.

**Schwere Artillerie schießt Sturmreif**

Mittwochnachmittag. Schwere Mörserfeuer schlägt auf Maginot-Panzerwerk 395, eines vorwärtigen Gebäudefeldes, dem bereits eroberten Panzerwerk 505 und dem Kolonnen Panzerwerk. Auch einzelne Panzerwerke liegen unter deutschem Artilleriefeuer. 18 Uhr: Die deutsche Infanteriestrasskolonne bringt vor. Es gelingt, einzelne Panzerwerke durch schnelles Zurückweichen zu nehmen. Der Widerstand war nicht allzu heftig. Während andere Panzerwerke mit ihren Geschützstellungen und ihren Mörsern, unter dem Schutz der Artillerie, ihren Widerstand leisteten, wurden die anderen Panzerwerke durch die weiteren Operationen. Die Nacht bricht herein, immerhin hat der Angriff auf dreier Fronten stattgefunden, das der Franzose auch in einem Panzerwerk ebenfalls „weiß“ geworden ist.

## Die Franzosen weichen

Donnerstagmorgen. Einzelne Werke sind ohne feindliche Gegenartillerie in deutscher Hand. Zwischen anderen Werken liegt unsere Vorhut auf gefährlichen Posten. Die Besatzung wird zur Gewissheit, daß der Franzose sich aus seinen Positionen herausziehen wird. Die deutsche Vorhut ist dem Befehl, durch einen starken Stoßtrupp festhalten zu lassen, wie weit der Feind geräumt hat. Der Stoßtrupp soll verbleiben, bis Montmedo vorrückt. Dem Stoßtrupp folgen vorwärts einige Kompanien, ein Bataillon, und am Abend hat der Regimentsstab bereits in Montmedo. Die deutsche Vorhut ist dem Befehl, durch einen starken Stoßtrupp festhalten zu lassen, wie weit der Feind geräumt hat. Der Stoßtrupp soll verbleiben, bis Montmedo vorrückt. Dem Stoßtrupp folgen vorwärts einige Kompanien, ein Bataillon, und am Abend hat der Regimentsstab bereits in Montmedo.

Eine überaus gute Stellung eines Regiments, das sich noch in nordöstlicher Front vor der Kette der Panzerwerke lag. Möglich und unerwartet blieb es, aus dem Stellungsumfeld überdauern in einen sehr schwierigen Kampf, mußte demnach auf der bisherigen Front, dem eine Gruppe von 20 Panzerwerfen durchgehört werden, dem ein Leben Kilometer langer. Durch das durch die Maginotlinie in Höhe vermindert im Gelände und über schmale Straßenverbindungen, die sich in einem Bogen hinter der Maginotlinie angeschlossen. Unter großen Schwierigkeiten müßten nicht nur geringe Widerstände vorrücken werden, auch die Geschützstellungen war nicht immer möglich, die in einem Bogen hinter der Maginotlinie angeschlossen. Unter großen Schwierigkeiten müßten nicht nur geringe Widerstände vorrücken werden, auch die Geschützstellungen war nicht immer möglich.

**Ropflose Frucht**

Hier und da liegen die Wägen noch im Straßengraben, hat der fliehende Franzose sich vorher bereitet, ist aber zum Vorne infolge des schnellen deutschen Rückzuges nicht mehr gekommen. Der Rückzug trat über den „P. K. Maëric“ in der Nacht ein. Die deutsche Vorhut ist dem Befehl, durch einen starken Stoßtrupp festhalten zu lassen, wie weit der Feind geräumt hat. Der Stoßtrupp soll verbleiben, bis Montmedo vorrückt. Dem Stoßtrupp folgen vorwärts einige Kompanien, ein Bataillon, und am Abend hat der Regimentsstab bereits in Montmedo.

**Rouen**

Man hat die Hauptstadt der Normandie als die Stadt der Welt bezeichnet, wegen der zahllosen, hier aufgekapelten Kunstwerke. Nun darf man sich aber Rouen keineswegs als ein mehrheitlich Mittelalter vorstellen wie etwa unter Notburg oder gewisse Teile Frankreichs. Der allgemeine Eindruck ist der eines romanisierten Mittelalters mit romanischen Kirchen. Zum Teil sind die Panzerwerke und Bunker sogar unerschollen. Mit der gebührenden Vorhut vor Sperranlagen werden

in einer flüchtigen Kontrolle untersuchen. Spätestens den Donnerstag früh ausbreitete harte Regelmäßigkeiten und hinter die sie noch im Bau befindliche zweite Kette von Bunkern. Abgabenaufstellungen führten durchs Gelände. Große Lager von Zementmörtel, Eisenbeton, Mischmahlstein. Unter dem Kell der Feldbahnlokomotive ist noch heute ein Bunker, das noch weiter auf den Bau der neuen Bunkerlinie bebaut wurde.

In vielen Panzerwerken und Feststellungen riesige Mengen an Munition und Lebensmitteln. Der Franzose hat sein gelamtes Kriegs- und Sperrmaterial zurückgelassen. Unabsehbare Granatbomben an den verlassenen Batteriestellungen. Fortgeschrittene Torniere, Waffen, Stacheln und Gasmasken füllten die Datt des Allrades. Hier und da werden einzelne Gruppen und Panzerbelagungen gelandegenommen, die sich nicht selbst genug zurückziehen konnten oder nicht mehr nach unten ohne Angst zurückgeblieben sind, um in deutscher Gefangenschaft das Ende des Krieges abzuwarten. Einer von ihnen, ein Sergeant-Chef, also ein „Spies“, im Zivilisat Notat, gibt die typische französische Antwort: „Wir wissen, daß die Lage teilweise ist, aber der Franzose wird mich am liebsten nicht mehr denken müßen.“

## In Montmedo

Auf einem Weidenpfad geht es um die Mittagsstunde mit Maginotpistole und Bandolone nach Montmedo hinein. Zurückbar die Wirkung des deutschen Artilleriefeuers. Die gesamte Stadt ist in einem Bogen hinter der Maginotlinie angeschlossen. Unter großen Schwierigkeiten müßten nicht nur geringe Widerstände vorrücken werden, auch die Geschützstellungen war nicht immer möglich.

# Die Front der deutschen Frau

„Wir reichen unseren Männern so lange die Waffen, bis der Sieg unser ist“

## Rundgebung im Sportpalast

Berlin, 14. Juni. Donnerstagsabend fand im Berliner Sportpalast eine große Frauenrundgebung statt. Die durch die Anwesenheit des italienischen Botschafters Hittler, des Berliner Gauleiters, Reichsminister Dr. Goebbels und des Reichsinnenministers Dr. Winterer ihre besondere Bedeutung erhielt, und auf der die Reichsfrauenführerin Frau Scholl-Klein einen aufrüttelnden Appell an die deutsche Frau im Kriegesjahr richtete. Eine Rede von der Reichsfrauenführerin Frau Scholl-Klein leitete die Rede mit einem Wort des Dankes an den Führer und den Gedächtnis an das tapferste Italien, keinen König und keinen Duce ein, aber unter dem Leben, so führte sie aus, steht zuerst Deutschland, zum zweiten die Kinder und das Land, und zum letzten die Männer. Unsere Männer haben zu den Waffen gerufen und wir Frauen müssen ihnen diese Waffen so lange reichen und halten, bis der Sieg unser ist.

**Jede Frau muß helfen!**

Wir erkennen uns in tiefster Haltung vor den vielen Millionen Frauen, die hier sitzen, die in den Fabriken und in den Kassen in der Ernährungsarbeit und in der Kulturlandschaft leben. Da ist es nur ein Akt einfacher Kameraderie, Hand in Hand zu gehen, um unsere Frauen helfen zu können. Wir wissen, was unser Land ist, was unsere Arbeit ist, was unsere Verantwortung ist. Wir wissen, was unsere Verantwortung ist. Wir wissen, was unsere Verantwortung ist.

**Aus Kunst und Leben**

Werte des Wiesbadener Meisters Nikolaus Gilles werden am Sonntag, 16. Juni, ab in den neuen Ausstellungsräumen der „Zwei Jahreszeiten“ ausgestellt. Die Schau, die mit einer Eröffnungsfestung eingeleitet wird, gilt mit Gemälden und Skulpturen dem Gedächtnis des verstorbenen Künstlers.

**Ein neuer Weg zur Behandlung der spinalen Kinderlähmung.**

Über eine erfolgreiche Behandlung der spinalen Kinderlähmung macht Dr. W. zur Linden der Wochenschrift für neue deutsche Heilmethoden eingehende Mitteilungen. Er gibt 22 Krankheitsfälle über seine Fälle wieder, bei denen es sich nicht um eine Ausmaß gänzlich dekompensierter Fälle, sondern um solche aus der täglichen Praxis handelt. Bei diesen Fällen führte die Anwendung von arsenhaltigen Elixiren (Liquor oder Strobel) in Form von Einspritzungen unter der Haut neben anderen unterstützenden Mitteln mit großer Sicherheit innerhalb 12 bis 24 Stunden zu einer günstigen Besserung des Krankheitsprozesses. Mit dem Heigenden Vertrauen in die Wirksamkeit dieser neuen Behandlungsmethode und der daraus entspringenden entscheidenden Anwendung besonders der Einspritzungen wurden 22 Krankheitsfälle immer günstiger, jedoch vollständig restmögliche Heilung erzielt wurde. Von großer Bedeutung ist dabei möglichst frühzeitiger Behandlungsbeginn. In chronischen Fällen hat sich eine entsprechend abgemessene Therapie selbst bei Wärmungen erfolgreich erzielen, die bereits 1 bis 2 Jahre bestanden hatten.

Ein Kapplazier alter Feuerwehrronnen aus dem vorigen Jahrhundert sieht wie ein Dorn vor den ausgebrannten Säulen. In den feinsten Gelegenheiten sind die Säulen in Stellung gegangen. Der Abend bricht herein. Die Meldungen von den bereits viele Kilometer vorgegangenen Kompanien laufen dem Regimentsquartierstand ein, der die ganze Nacht in einem Bürgerhaus um die Gefolgsleute sitzt, die Karten händeln, den weiteren Einsatz der Kavallerie und Heilkräften, der Panzerwerfer der Pioniere und der Artillerie befehlend. Die Stadt ist zur Verteidigung eingerichtet. Man ist auf Artilleriefeuer gefasst. Über der Franzose bleibt ruhe.

Kriegsberichterstatter Dietrich Vilsaam.

**Qualitäts-Cigaretten enthalten nur die obersten Blattlagen der Tabakpflanze\*)**

**ATIKAH 5n**

\*) Was das Herz beim Glatz H. der „Kopf“ beim Spargel — das sind die Spitzenblätter beim Tabak. Nur die Cigarettenhöhere Blattlagen kann man ausschließlich diese reineren Blattlagen für die Mischung verwenden.

**Das Herz beim Glatz H. der „Kopf“ beim Spargel**

Dann ergreift noch der Gauleiter, Minister Dr. Goebbels, das Wort, um feierlich den Appell der Reichsfrauenführerin an die Frauen zum Einsatz im Kriegesjahr in Form von Einspritzungen unter der Haut neben anderen unterstützenden Mitteln mit großer Sicherheit innerhalb 12 bis 24 Stunden zu einer günstigen Besserung des Krankheitsprozesses. Mit dem Heigenden Vertrauen in die Wirksamkeit dieser neuen Behandlungsmethode und der daraus entspringenden entscheidenden Anwendung besonders der Einspritzungen wurden 22 Krankheitsfälle immer günstiger, jedoch vollständig restmögliche Heilung erzielt wurde. Von großer Bedeutung ist dabei möglichst frühzeitiger Behandlungsbeginn. In chronischen Fällen hat sich eine entsprechend abgemessene Therapie selbst bei Wärmungen erfolgreich erzielen, die bereits 1 bis 2 Jahre bestanden hatten.

## Das meldet ...

- „Hence Savas“ berichtet:** Die Deutschen können nicht mögen, sich nichts wieder zu schämen; denn Truppen und Panzerwagen sind überstürzt herbeigekommen.
- „Hence Savas“ berichtet:** Die Schlacht hat nun doch begonnen; uns scheint das sehr unheimlich. Der Feind hat in keine Kolonnen noch gar nicht angedacht.
- „Hence Savas“ berichtet:** Die Schlacht scheint in großen Zügen den Hoffnungen zu entsprechen. Die Volk über die wir versichern, ist noch nicht ganz gefestigt.
- „Hence Savas“ berichtet:** Wir dürfen der Welt nicht verlieren! Es wird schon ein Wunder passieren. Bewegungen, die wir vollführen, sind rühmlich ausgereicht.
- „Hence Savas“ berichtet:** Es wird aus technischen Gründen, und weil keine Dummheit sich finden, die schlauen, was wir verstanden, auf weitere Meldungen verzichtet ...

## Aus Kunst und Leben

Werte des Wiesbadener Meisters Nikolaus Gilles werden am Sonntag, 16. Juni, ab in den neuen Ausstellungsräumen der „Zwei Jahreszeiten“ ausgestellt. Die Schau, die mit einer Eröffnungsfestung eingeleitet wird, gilt mit Gemälden und Skulpturen dem Gedächtnis des verstorbenen Künstlers.

**Das friedliche Frankreich:** In 600 Jahren 371 Kriegsjahre! Zu dem immer betonten Friedenswille Frankreichs braucht man nur das Buch der Geschichte aufzuschlagen: 14. Jahrhundert: 43 Kriegsjahre, davon fünf im Bürgerkrieg; 15. Jahrhundert: 23 Kriegsjahre, davon 12 im Bürgerkrieg; 16. Jahrhundert: 71 Kriegsjahre, davon 18 Bürgerkrieg; 17. Jahrhundert: 61 Kriegsjahre, davon 18 Bürgerkrieg; 18. Jahrhundert: 33 Kriegsjahre, davon 18 Bürgerkrieg; 19. Jahrhundert: 45 Kriegsjahre, davon 12 Bürgerkrieg; 20. Jahrhundert: 27 Kriegsjahre, davon 12 Bürgerkrieg. In sechs Jahrhunderten hat Frankreich fast jedes Jahr einen Krieg erlebt, und 210 Jahre lang der Krieg über die Grenzen getragen wurde. Diese Zahlen bezeugen seiner weiteren Erklärung.

**Ein neuer Weg zur Behandlung der spinalen Kinderlähmung.**

Über eine erfolgreiche Behandlung der spinalen Kinderlähmung macht Dr. W. zur Linden der Wochenschrift für neue deutsche Heilmethoden eingehende Mitteilungen. Er gibt 22 Krankheitsfälle über seine Fälle wieder, bei denen es sich nicht um eine Ausmaß gänzlich dekompensierter Fälle, sondern um solche aus der täglichen Praxis handelt. Bei diesen Fällen führte die Anwendung von arsenhaltigen Elixiren (Liquor oder Strobel) in Form von Einspritzungen unter der Haut neben anderen unterstützenden Mitteln mit großer Sicherheit innerhalb 12 bis 24 Stunden zu einer günstigen Besserung des Krankheitsprozesses. Mit dem Heigenden Vertrauen in die Wirksamkeit dieser neuen Behandlungsmethode und der daraus entspringenden entscheidenden Anwendung besonders der Einspritzungen wurden 22 Krankheitsfälle immer günstiger, jedoch vollständig restmögliche Heilung erzielt wurde. Von großer Bedeutung ist dabei möglichst frühzeitiger Behandlungsbeginn. In chronischen Fällen hat sich eine entsprechend abgemessene Therapie selbst bei Wärmungen erfolgreich erzielen, die bereits 1 bis 2 Jahre bestanden hatten.

Dr. Wolfram Waldschmidt



# Frontbesuch bei unserem Heimatregiment

## Glühhender Kampfeswille befeelt alle

Wir haben unserm Heimatregiment einen Besuch abgestattet, das bei seinem Heereszuge in den Kampf eingegriffen hat. Wir treffen die Männer in helter Verfassung, erfüllt von höchster Siegeszuversicht und befeelt von glühendem Kampfeswillen. In dem gemalten Gesichtsausdruck ist ihnen Mut und haben neuen Mut dem alten hinzugefügt. Um ihre Tüchtigkeit rufen sich die Vorgesetzten an. Nach kurzer Zeit der Ruhe sind sie nun wieder zum Sturm angetreten. Wir waren in jenen Stunden dabei, als der Befehl zum Einsatz kam. Sie waren glücklich, daß der Kampf wieder beginnen sollte. Junge aus Wiesbaden und Mainz, aus Albstadt und dem Taunus haben nun den Marsch in das Herz Frankreichs angetreten. Mit ihnen haben wir die Front.

### Bahrt zur Front

Schon diese hatte es „in sich“. Wohl mußten wir so ungeliebt, wo es bereits das Regiment befindet, genaues Zonen mit sich zu nehmen. Bei der Division erfahren und so berichten wir denn frohen Rufes darauf los, nachdem wir uns vorher die kürzeste Distanz zur Front gesucht hatten. Am ersten Tage hatten wir vor, in der französischen Stadt M. eine Frontlinie einzuweisen. Aber dahin kamen wir nicht. Wir hätten die denn schon auf eigene Faust erobert müßten, da sie sich noch in Feindeshand befand. Mittlerweile



Kurz vor dem Einsatz: die Munition wird noch einmal nachgeprüft

waren wir aber schon über unsere erste Linie hinausgegangen, als uns heute ein Vorkriegsartikel und mit nicht misserfolgreichen Gelingen zu verheßen und schließlich fertig zu machen, ansonsten wie in der nächsten Minute. Vorkriegsartikel „guerre“ wären. Wir operierten nun etwas vorrätiger, denn auf diese unangenehme Weise gebadet wir unsere Frontlinie nun doch nicht zu befehlen. In M. bekamen wir mitten im Ort Befehl, abzurufen und raus aus dem Ort. Das war ein Glückwunsch, daß wir nur die Uhr unseres Regiments ein, die durch einen Granatplitter in tausend Stücke zerbrochen. Nun feuerten wir auf einem Umweg, da auch das Städtchen C. unter Feuer lag und an verheißenden Stellen brannte. Schon an, von hat uns ein einblenden Kolonnen vorbei in die Höhe von M., wo wir nach langem Suchen schließlich das Regiment fanden.

### Der Regimentskommandeur berichtet

Obwohl Freude herrschte bei den Kameraden als mit maßig nicht ganz unangenehm, jedoch überaus schön ankommen. In einer kleinen Abendstunde erzählte uns der Oberst vom Weg des Regiments, den holländischen Taten seiner Soldaten, den harten Kämpfen und dem heftigen Vorgehen seiner Kompanien. Am 10. Mai trat auch unser Heimatregiment an der Subfront des Marsch in Frankreich an. Der Befehl nach Belgien gelang in kürzester Zeit, ohne irgendwelche Verluste, da ein Widerstand nirgendwo geleistet wurde. Feindliche Kräfte auf befehligen Gebiet wurden rasch gemieden und erst als nach erfolgter Einfassung französisches Gebiet erreicht worden war, hieß es für den Gegner zum Kampf. Für das Regiment begannen nun eine Reihe harter Tage, da neben der Vorkriegsarmee des sich verarmte mehrernden Feindes, verhalten gekämpft werden mußte, um mit dem gemäßigten, räumlich unbeschränkten Weg der Divisionen an der Vorfront gleichen Schritt zu halten. Es hieß kämpfen und halten, halten und kämpfen. Es mußte somit dem Gegner notwendigweise manchmal Zeit gelassen werden, sich wieder zu sammeln, um ihn dann zu begegnen. Zeit erneut zu lernen. Ein solches Vorgehen ist Opfer, aber die Verluste, die das Regiment aufzuweisen hat, sind, gemessen an den Opfern, die eine Schlacht des Weltkrieges von einem Regiment fordern, als äußerst gering zu bezeichnen. Der Oberst erzählt dann von dem Schmiedigen Übermann seiner Männer über die C. 1. 2. 3. an der im Weltkrieg das gleiche Regiment den Übermann erzwang. Von nun an hieß es verhalten ledigen um den Gegner in eine Lage hineinsummandieren, die bei einem letzten erneuten Befehl zum Vormarsch auf Anweisung

möglichkeit bot. Denn nun mußte erst die große Schlacht in Flandern und im Artois zu vollem Erfolg geführt werden, bevor an dieser Stelle ein weiteres Vorgehen gebadet werden konnte.

Der nun liegt das Kriegstagebuch des Regiments, das in lebhaftem schillerndem Maße von den Taten seiner Männer lüftet. Wenn wir die Aufzeichnungen von einem Tage einmal wiedergeben, so deshalb, um darzutun, daß auch an dieser Front das Ringen gegen einen so kämpfenden Gegner mit vernichtendem Erfolg übertragbar ist. An der Straße M. — B. werden 20 Geschütze teilweise schwerer Artillerie, übergeleitet. In anderer Stelle wird nun einem Gegenangriff der Franzosen berichtet: „Der Feind griff in dichten Reihen an. Schwere Verluste wurden ihm beigebracht. Die eigene Artillerie überlegenheit ist ununterbrochen.“ Von der Kampfesweise des Gegners erzählt ein weiterer Bericht, der belegt, daß der Franzose hinterhältig kämpft, indem er unsere Truppen durchläßt, die dann von hinten angriffen. Ferner ist die Rede von einem ersten Kriegstage in der Nähe von M. Die Oberst gibt uns einen kurzen Einblick in die Kampfesweise der schwarzen Hils-Offiziere der „grünen Nation“, die mit Schützernoffizieren ausgerüstet in Waldgebieten unsere Soldaten den Weg versagten, die von den Bäumen herab beschossen und abgaben, ein Krieg wie in ihrer Heimat zu Hause führen zu können. Mit diesen Elementen wird nachdrücklich und rücksichtslos aufgeräumt. Eine andere Erzählung würden sie wohl kaum verheßen.

### Süßes Helbentum

Von süßem Helbentum weiß der Kommandeur zu erzählen und er tut das mit einer Wärme, die aus dem greift, die fühlen läßt, wie alle Seiten seines Gemütes mitkommen, von einem Delbentum, das nie verfallen werden darf, zeigt es doch im reinen Glanze die große deutsche Seele auf. So schreibt eine junge Frau, deren Mann als Offizier des Regiments gefallen ist: „Ich liebe in holländischer Trauer nur dem Überlebten meines Mannes. Das er kein Kind, das ich unter dem Herzen trage, nicht mehr leben dürfte, erfüllt mich mit tiefem Schmerz. Aber ich werde es still in meinem Geiste ertragen, damit es eines Tages bereit wird zu leben.“ Auf dem Schlachtfeld steht ein junger Held im Sterben. Er nimmt seine letzte Kraft zusammen und schreibt die Worte: „Mutter, ich weiß, daß ich in wenigen Stunden hier sein muß. Sei so lieb zu mir und besuche mich, wenn du in der Heimat bist. Ich möchte mich in deine Arme küssen und dich umarmen. Ich möchte dich sehen und dich umarmen. Ich möchte dich sehen und dich umarmen.“ Ein anderer Bericht erzählt von einem Soldaten, der in der Nähe von M. einen Feind erwischt. Er hat ihn gefangen und will ihn nach Dresden in ein Lazarett. Dort hat er einen Brief geschrieben, den er seinem Vater mitgeben will. Der Brief lautet: „Ich bin ein deutscher Soldat. Ich bin ein deutscher Soldat. Ich bin ein deutscher Soldat.“ Ein anderer Bericht erzählt von einem Soldaten, der in der Nähe von M. einen Feind erwischt. Er hat ihn gefangen und will ihn nach Dresden in ein Lazarett. Dort hat er einen Brief geschrieben, den er seinem Vater mitgeben will. Der Brief lautet: „Ich bin ein deutscher Soldat. Ich bin ein deutscher Soldat. Ich bin ein deutscher Soldat.“

### Erntehilfe und Landdienst der deutschen Studenten.

Auch in diesem Sommer helfen die Studenten und Studentinnen der deutschen Hochschulen, die während den Bauern bei der Ernte. Besonders die Studenten der holländischen Universitäten sind von diesem Einsatz, der in die Zeit vom 27. Juli bis 27. August fällt, ähnlich bereit. Die Mitglieder des NSD-Studentenbundes leisten darüber hinaus im Landdienst wertvolle Vorkampfsarbeit. In Anspelen und einem Einfuhrmasse werden die Studenten an dieser Einsatz vorbereitet, nach besten Bemühungen, die einen Einsatz erhalten, der bei der Einfuhrmasse für das nächste Trimester notwendig ist.

— **Appell an unsere Jünger.** Gegenwärtig hat unsere Vorkriegsarmee, die die Infanterie und die nachfolgenden Jahre der Vorkriegsarmee schwere Schäden erlitten hatten, dank der weitgehenden Förderung der für den nationalen Sozialistischen Staat angesprochen ist, mit rund 1,5 Millionen Vorkriegssoldaten einen Stand erreicht, der weit über dem vor dem Weltkrieg liegt. Nunmehr werden die deutschen Jünger zum Präsidenten des Reichsrates Deutscher Reichstagesberichter anzuweisen, ihrerseits eine Doppelverpflichtung erfüllen und die Vorkriegsarmee bei der Ausübung eines gewissen Teiles zur Verfügung zu stellen. Es gilt vor allem den Bergwunden, daneben aber auch den Kindern, Greisen und Kranken, unter deutschen Vorkriegssoldaten, dieses wertvolle Nahrungs- und Heilmittel, zu liefern.

— **Hohes Alter.** Frau Elise Trautwein, Wiesbaden-Eigenheim, bezieht in forderlicher Weise am 16. Juni ihren 80. Geburtstag.

— **Das Zeit der hitlerischen Hochzeit** gehen am 17. Juni die Eheleute Richard W. und Frau, Elise Burghardts II.

— **Motorabfahrer verunglückt.** Auf der Straße Chouffevaux-Georgenborn in der Nähe des Amberg-Hausens wurde am Freitagabend ein 22 Jahre alter Techniker aus Mainz mit seinem Motorrad so unglücklich, daß er sich Gehirnerschütterungen und andere Verletzungen zuzog. In demselben Jahr brachte ihn das Sanitätsauto ins Krankenhaus.

— **Reisekreuzfahrten.** Am Freitag gehen 15 Uhr am es Cafe Dohlekreuzfahrten und Kantenfestspiele zu einem Verkehrs-unfall zwischen einem Motorrad und Beiwagen und einem



Die Betäubungs-Schulmänner haben an einem Ruhetag alle Hände voll zu tun (2 Photos: Hadlich)

### Bei den Romanen

Über uns heulen die Granaten des Feindes, freudig berufen sie im Tal und auf den Höhen, die Erde nicht lantangelich zum Himmel, auf den Straßen, die unter Belaub liegen, lagen Autos und Kraftwagen, mit Wunden bespannte Erdbahnwagen und Transportwagen haben, um lächelnd aus der Feuerzone zu kommen. Die Männer, die auf einer Unruhe im Walde in Bereitschaft liegen, kummert das nicht. Wir leben bei ihnen überall das selbe Bild des Gehörten und Bereiften. Jeder einzelne geht seiner Arbeit, keiner Wartet nach. Sie leben alle das heute und über ihnen leuchtet eine warme Sonne, die ihnen leuchten will, der Himmel ist mit euch! Wir sitzen mit den Kameraden des Regiments zusammen auf liebigen Waldhöfen, auf blumendürräten Wiesen. Sie erzählen, wenn sie vom dem gehen, sie denken an das heute und hoffen auf den nächsten Tag, der ihnen hoffentlich den Befehl zu neuem Vormarsch bringen wird. Sie wollen kämpfen, wollen ran an den Feind, ihn packen und vernichten. Sie haben die wenigen Tage Ruhe, die sie wahrhaft verdient haben, schon fast. Sie sind Soldaten und wollen ihrem Handwerk leben. Glücklich ein Volk, das eine so hohe kriegerische Jugend in sich haben kann! Den Berg hinauf klettert mit seinem Krab eine Ordnung, prägende Fäden, lassen ihnen ihr, der Still haben die Männer in Granatgräben, in Waldhöfen, in Erdhöfen. Über sie laugen und jähren die Granaten der deutschen Artillerie. Es ist ein Leben in der Luft, das etwas großes andeutet. Wir laufen hinein in den aufgehenden Tag. Ein Mann geht durch die Reihen der Männer, einer flüchtet: „Kart auf den Ober! Kart auf!“ Das Wort ist von Mund zu Mund. Ihr Ober! In ihn denken sie in diesen Minuten, nicht an sich, er der sich Tag und Nacht um die Front, der immer in der ersten Linie ist, der oft nur ihnen herkommt, weit voraus, im ermahnt, wartet, ihnen ein mutiges, aufreißendes Wort ausruft — er steht sehr nur ihnen als leuchtendes Vorbild, ihn wollen sie nicht verlieren. Es ist der Ruf der Kameraden, der sie in die Front rufen will. Denn sie wollen, der der Männer, einer flüchtet: „Kart auf den Ober! Kart auf!“ Das Wort ist von Mund zu Mund. Ihr Ober! In ihn denken sie in diesen Minuten, nicht an sich, er der sich Tag und Nacht um die Front, der immer in der ersten Linie ist, der oft nur ihnen herkommt, weit voraus, im ermahnt, wartet, ihnen ein mutiges, aufreißendes Wort ausruft — er steht sehr nur ihnen als leuchtendes Vorbild, ihn wollen sie nicht verlieren. Es ist der Ruf der Kameraden, der sie in die Front rufen will. Denn sie wollen, der der Männer, einer flüchtet: „Kart auf den Ober! Kart auf!“

Radfahrer. Der Radfahrer wurde an der linken Hand und am linken Bein verletzt, das Fahrrad erheblich beschädigt. Bei der Fahrt, die er erregte, lag er im Krankenhaus am Röntgenapparat ein Zusammenstoß zwischen einem Verlehnstrafwagen und einem Radfahrer. Es entstand nur Sachschaden. Die Schuld ist in beiden Fällen noch nicht geklärt.

**Café Berliner Hof** am Kopf der Wilhelmstraße  
Ruf 22743. Täglich wieder abends geöffnet. W. Welk

— **W. Schierlein:** Verschiedene Radfahrer mußten wegen Nichtbeachtung der Verkehrsregeln abzurufenmäßig verwarnen werden. In den meisten Fällen handelt es sich um Überfahren der Stoppschilder. Wie ein Verkehrswacht der letzte Teil von der Landwirtezeit befristet, der sich vor allem auf die Frühjahrsarbeiten gütig auswirken wird. Besonders kam er aber dem Frühobst anzureichern. Die Erdbereiten zeilen in doppelter Schmelze heran.

**MARKLOFF,** Hellendstraße 52 / Ruf 22626  
kauft: Alt-Eisen — Metalle — Flaschen Lumpen — Aktien zum Einstampfen

— **W. Dohheim:** Durch die Kaufkraftschwäche der NSDAR wurde der Film „Belag in Polen“ angefertigt, der für die zahlreichen Besucher ein packendes Erlebnis war. — Die Obkommisstellstelle hat vor kurzem wieder ihre Tätigkeit aufgenommen. Die Erdbeerkulturen haben in diesem Jahre wiederum eine nicht unbedeutende Erweiterung erfahren. Die Schüler der Stadttrambahn Schindlerstraße hatten bei den Ablieferungen den Hauptanteil. Des öfteren wurde in der letzten Zeit festgestellt, daß der Belag in seinem Lauf durch den bebauten Stadteil durch Ablagerung von Geröll und anderen Verunreinigungen wird. Eine solche Handlungsweise ist sowohl im Interesse der Passanten als auch wegen der etwa notwendig werdenden Reinigung des Fahrmaterials zur Feuerlöschzwecke zu vermeiden.

**Taschentücher, die man nicht wäscht.**  
Beim Schnupfen kann man den Mehrverbrauch an Taschentüchern und Waschlappen dadurch ersparen, daß man Papiertaschentücher benutzt, sie lassen sich durch Verdrehen rasch vernichten, wodurch auch die Ansteckungsgefahr beseitigt wird. Die normale Wäsche aber schon nach dem Waschen in weiches Wasser, das man durch einige handvoll fenke Bleich-Soda erzielt. Man verrührt fenke stets vor Bereitung der Waschlauge im Wasser. Nach 30 Minuten fenke-Wirkung hat das Wasser die weiche, feiseparende Eigenschaft des Regenwassers. Da fenke gleichzeitig eine stark schmunzlösende Wirkung besitzt, ist es auch das geeignete Mittel zum Einweichen.

Wiesbadener Lichtspiele

Ulla-Palok. Der herrliche Terra-Glim vom Rhein. ... Die herrliche Terra-Glim vom Rhein. ...

Handlung aus zwei Ruffe ... Handlung aus zwei Ruffe ...

Neues aus aller Welt

Kollisions eines Todesurteils. Am 13. Juni 1940 ist ... Kollisions eines Todesurteils. Am 13. Juni 1940 ist ...

H. Wiegand Hochstättenstraße 6/8

Wirtschaftsteil. \* 4 1/2 % ... Wirtschaftsteil. \* 4 1/2 % ...

Wirtschaftsteil

\* 4 1/2 % ... \* 4 1/2 % ...

Rehtes Heimspiel der Offenbacher

Rehtes Heimspiel der Offenbacher ... Rehtes Heimspiel der Offenbacher ...

Der von der Gruppe II

Der von der Gruppe II ... Der von der Gruppe II ...

Der SWW. vor einer schweren Polalprüfung

Der SWW. vor einer schweren Polalprüfung ... Der SWW. vor einer schweren Polalprüfung ...

Wahlbureau Nassau ABC

Wahlbureau Nassau ABC ... Wahlbureau Nassau ABC ...

Prinzipale

Prinzipale ... Prinzipale ...

Die Stürze eines Geistes

Die Stürze eines Geistes ... Die Stürze eines Geistes ...

Geben Sie Altgeld - Schmuck - Brillanten

Geben Sie Altgeld - Schmuck - Brillanten ... Geben Sie Altgeld - Schmuck - Brillanten ...

Mittelmeerländer

Mittelmeerländer ... Mittelmeerländer ...

Deutsche Arbeitsfront

Deutsche Arbeitsfront ... Deutsche Arbeitsfront ...

Harmonitas

Harmonitas ... Harmonitas ...

Haararbeiten

Haararbeiten ... Haararbeiten ...

Seit langem an schweren

Seit langem an schweren ... Seit langem an schweren ...

Kaufe gegen Kasse

Kaufe gegen Kasse ... Kaufe gegen Kasse ...

Otto Jacobi

Otto Jacobi ... Otto Jacobi ...

Erhaltung Witte

Erhaltung Witte ... Erhaltung Witte ...

Deutsche Waren-Zentrale

Deutsche Waren-Zentrale ... Deutsche Waren-Zentrale ...

geb

geb ... geb ...

Buchenholzspäne

Buchenholzspäne ... Buchenholzspäne ...

Wer liadert keinen Omnibus

Wer liadert keinen Omnibus ... Wer liadert keinen Omnibus ...

Meinflaschen

Meinflaschen ... Meinflaschen ...

Erhaltung Witte

Erhaltung Witte ... Erhaltung Witte ...

**DRESDNER BANK**  
 Filiale Wiesbaden  
 Taunusstraße 3  
 gegenüber dem Kochbrunnen

**Spareinlagen**  
 gegen Sparbuch  
 werden zur Verzinsung  
 entgegengenommen



Rasche Bedienung an unserem Sparschalter!

Unsere Wertpapier-Abteilung  
 erteilt bereitwilligst Auskünfte  
 in allen Geldangelegenheiten

**Leica- und Kleinbild-**  
**Vergrößerungen**  
 in jeden Mengen bei kürzester Lieferzeit!

**Foto J. Rimbach**  
 Kirchgasse 70 / Marktstraße 9  
 Telefon 23328

**TEIL- u. BEILADUNGEN**  
 von Umzugsgut zum genehmigten Möbelverkehrsverkehrsstell gesucht!

sofort	m. Bahn von Wiesb. nach	Naumburg/Saale
sofort	" "	München
sofort	" "	Salzburg
sofort	" "	Hamburg
sofort	" "	Dirschau/Westpr.
28.6.40	" "	Niederwolluf
28.6.40	" "	Wittenberg/Sa.
Ende Juni	" "	Berlin
1.7.40	" "	Duisburg
10.7.40	" "	Stuttgart
29.6.1940 m.	Bahn von Osterode/H. nach Wiesb.	
Anf. Juli	" "	Blankenburg/H.
Anf. Juli	" "	Köln
Mitte Juli	" "	Bochum
Ende Juli	" "	Berlin
Ende Juli	" "	Danzig
Anf. Aug.	" "	Kiel
Anf. Aug.	" "	Hamburg
Ende Juli	" "	Osterode/Ostpr.

**BERTHOLD JACOBY**  
 NACHF. ROBERT ULRICH  
 Möbeltransport - Spedition - Lagerung  
 WIESBADEN TAUNUSSTRASSE 9.  
 Tel.-Nr. 59446 23847 23848 23849 23880.

**† Sterbefälle in Wiesbaden †**  
 Christine Riß, 70 Jahre, Schillerstraße 38 - Georg Klein, 75 Jahre, Steinhilber Straße 8 - Rosaline Schmidt, geb. Martin, 78 Jahre - Henriette Klein, geb. Gerlach, 76 Jahre, Zietenring 12 -



Den Wang zum Wandern für Sohn und für Vater, das halten sich beide beim Kleiderberater.

**Fanny**  
 WIESBADEN  
 Ecke Kirchgasse u. Taunusstr.

**Amtliche Bekanntmachungen**  
**Öffentliche Mahnung**  
 Die Zahlungspflichtigen, welche die im Monat Juni 1949 und in den Vormonaten fällig gewordenen, an die zuständigen hiesigen Stellen zu entrichtenden Steuern und Abgaben nicht bezahlt haben, werden hierdurch öffentlich gemahnt.  
 Sie spätestens 21. Juni 1949 im vorauslich des vermittelten Säumnisauftrages zu zahlen:  
 1. Haussteuer für Juni 1949.  
 2. Bürgersteuer der Arbeitnehmer, die von den Arbeitgebern für Juni 1949 einbehalten und abzuführen war. Die Ausföhrung kann zurückgestellt werden, bis der der Stadt insgesamt zuzehende Betrag 30 RM erreicht hat, längstens jedoch bis zum 15. des ersten Monats des Kalenderhalbjahres, das auf die Einbehaltung folgt (in diesem Falle der 15. Juli 1949).  
 3. Betriebssteuer für Mai 1949.  
 4. Vermögenssteuer-Einführungsbeträge f. Juni 1949.  
 5. Schulgeld für die hiesigen Schulen für Juni 1949.  
 Nach fruchtlosem Ablauf der Mahnfrist erfolgt die sofortige Zwangsverfügung.  
 Wiesbaden, 15. Juni 1949.  
 Der Oberbürgermeister  
 - Steuerfolge -

**Autoverwertung Fehlinger**  
 jett Weidenbornstraße 10, am Gaswerk links.

**IHRE VERLOBLING**  
 lassen Sie natürlich an durch eine Anzeige im Wiesbadener Tagblatt. Ihre speziellen Freunde aber überzeugen Sie durch eine recht nette Anzeige in Form eines Kartons oder eines Briefes aus unserer Druckerei-Abteilung. Beachten Sie die vielen schönen Muster in unserer Schatzkammer!

L. Schellenberg'sche Buchdruckerei  
**Wiesbadener Tagblatt**  
**Obstböden 60 Pfg.**  
 Rindfleisch und Café Feins, Weberstraße 36

**Große Versteigerung**  
 Dienstag, den 18. Juni 1949, vormittags 9 1/2 Uhr, durchgehend ohne Pause, verfeilert in in meinen Versteigerungsstätten  
**Wiesbaden**  
**9 Quienstraße 9**  
 aus arischem und nichtarischem Besitz:  
 1 febr gute Häm., reich. Speisezimmer-Einrichtung, bestehend aus: Buffet, Stühle, Kredenz, Auszugstisch, 2 Sesseln, 4 Stühlen, Ständer  
 1 prachtvolle reich. Speisezimmer-Einrichtung mit reicher Schenker  
 3 reich. Speisezimmer-Einrichtungen  
 1 Mahn-Schlafzimmer-Einrichtung  
 1 Schlafzimmer-Einrichtung (Eisenb.-Schleifend.)  
 1 Kücheneinrichtung  
 1 Kessel, 3 Klaviere, 1 Harmonium  
 Büfets, Stühle, Schränke, 4 und 2 St. Bücherregale, reich. Schreibtisch, Metallschreibtische, Bettsofa, Auszugstisch, großer Konferenztisch, ovale und viereck. Tische, Hühner, Hühner, Kuchentisch, u. Bauerntische, Sofa, Stühle aller Art, Kasten- und Federbetten, Stühle, Polsterarmaturen, Sofa, ein Sofa, ein Sofa u. Sessel, ein- und zweifach, Kleiderbügel, Wäschekorb, u. Wäschekorb, Kuchentisch, Metall- u. Holzbecken, ein. Kuchentisch, Federbetten, Hühnerbetten, Leuchter, ein. neue Wäschmaschine, Grammophon, Gita-Schreibmaschine, große Anzahl Hotelüber, Sofa, u. Kaffeeterrace, Kristalle, Gläser, Kunstgegenstände, Porzellan, Apparate, Gläser und Lampen, Silberlampe, Deckenlampe, Plafond, Gemälde u. a. Bilder, Teppiche u. Vorlägen, Polster, Dampfbetten, Wäschkäse, Getae, Metalltisch, Gartenmöbel, große Palmen, Kreuz-Laternen, Wäschepfänder für Kleiden, Bettler, elektr. Wassermaschine (Miele), elektr. Weismangel (Siemens), Wäschemaschine, Eisenbügel, elektr. Staubsauger, Lamin, email. Küchengerät, Zimmerofen, Küchenmöbel, Eisenofen  
 freiwillig meistbietend gegen Barsahlung.  
 Besichtigung: Montagnachmittag 3-5 Uhr.

**Julius Jäger**  
 Taxator, best. öffentl. Versteigerer  
 Quisenstraße 9  
 Fernruf 224 48  
 1897 - 1940

**Bindfaden und Kordel**  
 in besten Qualitäten, liefert sofort ab Lager

**Josef Urbach**  
 Seilerei, Garn- u. Bindfadengroßhandlung  
 Mainz, Seilergasse 8, Telefon 41998  
 Frankfurt a. M.  
 Neue Mainzer Straße 14-16, Telefon 24206

Dr. med. Heinrich Nuppeney  
 z. Z. Unterarzt in einem Reservelazarett  
**Hilde Nuppeney, geb. Kuhl**  
 geben ihre Vermählung bekannt  
 im Juni 1949  
 Wiesbaden, Schwalbacher Str. 52  
 Kirchl. Trauung: Sonntag, 13.30 Uhr, St.-Bonifatiuskirche

Die glückliche Geburt unseres Töchterchens Gertrud Elisabeth geben wir in dankbarer Freude bekannt  
**Gisela Gärber, geb. Merg**  
**Otto Gärber**  
 Wiesbaden, 7. Juni 1949  
 z. Z. Paulinensstift

**Reichs-Lotterie**  
 für nationalsozialistische Volkswohlfahrt  
**Die Heimat arbeitet und opfert!**

**Erholungs-Industrie**  
 finden gute Aufnahme in der Zeit a. R. bei guter Verpflegung. Zu Mittag u. a. 3/4 an Taubl. Verh.

**Harmonikas**  
 und alle anderen

**Musik-Instrumente**  
 große Auswahl bekannte Qualitäten - billig

**Musikhaus KOPP**  
 Michelsberg 22  
 Eine Part. trag. Buchen-Schmittol, 40-75 mm, abgebaut, Käß, Geisbergt. 7. Birt.

**Ihre Krankenkasse**  
 Arzt- und Heilpraktikerbehandlung - Zahlung unquitt. Rechnungen auf Wunsch direkt an den Arzt, b. Krankenhausaufenth. Verpflichtungsschein zu Lasten der Kasse. - Bei Übertritt aus reichsgesetzl. Kassen keine Wartezeit.  
**Kriegsrisiko eingeschlossen.**

**in die Bonner Kasse**  
 Beiträge monatlich von RM 2,25 an Bez.-Direktion Wiesbaden  
 Moritzstraße 3, Ruf: 23751  
 Verlangen Sie unverbindl. Prospekte. Mitarbeiter werden bei guten Bezügen noch eingestellt.

Oranienstr. 45 - F. 28653  
 Sämtliche Untersuchungen, auch Horn  
 Verord. Chemiker Dr. Reiss & Dr. Fritzmann

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen  
**Heinrich Hemberger**  
 sowie für die schönen Kranz- und Blumen-spenden und das ehrenvolle Geleit zur letzten Ruhestätte sagen wir allen Innigen Dank.  
 Im Namen der Hinterbliebenen:  
**Frau Camilla Hemberger.**  
 Wiesbaden, den 15. Juni 1949.

Gar einfach war dein Leben, du dachtest nie an dich, nur für die Deinen streben, stehst du für Glück und Pflicht.

Unsere liebe gute Mutter, Schwiegermutter, Oma, Schwester, Schwägerin und Tante  
**Frau Henriette Klein, wwe.**  
 geb. Gerlach  
 ist heute für immer von uns gegangen.  
 Die trauernden Hinterbliebenen.  
 Wiesbaden (Zietenring 12), den 12. Juni 1949.  
 Die Trauerfeier findet Montag, den 17. Juni, vormittags 11.15 Uhr in der Trauerhalle des Südfriedhofs statt.

Statt besonderer Anzeige.  
 Nach 46-jähriger Ehe verschied nach achtjährigem Leiden im Städt. Krankenhaus meine liebe hochverehrte Frau  
**Kathinka Winter**  
 geb. Friedrich  
 am 8. d. M. im 77. Lebensjahr.  
 In tiefer Trauer:  
**Wilhelm Winter, Oberingenieur i. R.**  
 Wiesbaden, den 15. Juni 1949.  
 Gustav-Freytag-Str. 7  
 Die Beisetzung fand in aller Stille statt.

Auf dem Felde der Ehre fiel am 27. Mai 1940 für Führer und Vaterland unser lieber guter Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Bräutigam, der  
**Obergewerke Ernst Gohl**  
 im blühenden Alter von 24 Jahren.  
 In tiefem Schmerz die trauernden Hinterbliebenen:  
**Familie Wilhelm Gohl**  
 Kinder und alle Verwandte nebst Braut Thea Paluda.  
 Dotzhelm (Frauensteiner Str. 90), 12. Juni 1949.

Für die überaus zahlreichen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem Tode unseres geliebten Sohnes danken wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten, dem Herrn Dekan Mülol für seine tröstenden Worte, der Betriebsführung und Gefolgschaft der Chem. Fabrik Steinau in Schierstein, der Siedler-Gemeinschaft Kalle & Co., Herrn Lehrer Becker sowie seinen lb. Schulkameraden der Berufsschule unseren herzlichsten Dank.  
 Die trauernden Hinterbliebenen:  
**Friedrich Etz und Frau**  
 Sofie, geb. Bierbräuer  
 Wiesbaden, Hogenstraße 25

Werde Mitglied der NSV!

**Meine Füße**  
 sind ohne Hühneraugen!  
**Ihre Füße**  
 können es auch sein durch  
**Lebewohl Fußpflege**

Lebewohl gegen Hühneraugen und Hornhaut. Bleichdose (B-Plaster) 65 Pf. in Apoth. u. Dro. Sicher zu haben:  
 Schloß-Drog. Sieber, Marktstr. 9;  
 Drog. A. Jünke, Kais.-Friedr.-Ring 30;  
 Kreuz-Drog. P. Kaufmann, Waldstr. 93;  
 Drog. H. Krab, Wellritzstraße 27;  
 Drog. Wilh. Machenheimer, Bismarckring 1; Drog. Rich. Schneider, Römerberg 2-4; Drog. J. Chr. Tauber, Ecke Moritz- und Adolphstraße 34.

Stellen-Angebote

Stellen-Angebote... Tüchtige, aut... Hausfrau... sofort oder später gesucht... Wiesbaden, Rheinstr. 49

Tüchtige

Tüchtige... Hausfrau... sofort oder später gesucht... Wiesbaden, Rheinstr. 49

Photolaborantin

Photolaborantin... sofort oder später gesucht... Wiesbaden, Rheinstr. 49

Hausgehilfin

Hausgehilfin... für gepflegten, kraft. Offiz.-Haushalt... Wiesbaden, Rheinstr. 49

Vertrauensvolle Hauswirtschafterin

Vertrauensvolle Hauswirtschafterin... gute Köchin, geübt, Ang. u. B. 376 an den Tagbl.-Verlag.

Hausgehilfin

Hausgehilfin... für gepflegten, kraft. Offiz.-Haushalt... Wiesbaden, Rheinstr. 49

Alteinstellungsstelle

Alteinstellungsstelle... für gepflegten, kraft. Offiz.-Haushalt... Wiesbaden, Rheinstr. 49

Widweibliche Hausgehilfin

Widweibliche Hausgehilfin... für gepflegten, kraft. Offiz.-Haushalt... Wiesbaden, Rheinstr. 49

Widweibliche Hausgehilfin

Widweibliche Hausgehilfin... für gepflegten, kraft. Offiz.-Haushalt... Wiesbaden, Rheinstr. 49

Widweibliche Hausgehilfin

Widweibliche Hausgehilfin... für gepflegten, kraft. Offiz.-Haushalt... Wiesbaden, Rheinstr. 49

Bürofräulein

Bürofräulein... mit Kenntnissen in Schreibmaschine u. Stenographie... Frhr. v. Massenbach & Co.

Junges Fräulein

Junges Fräulein... für Schreibarbeiten... an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtige Friseurin

Tüchtige Friseurin... stellt sich ein... Kammell, Taunusstraße 14.

Friseurin

Friseurin... stellt sich ein... Steinstraße 33.

Weißzeugnäherin

Weißzeugnäherin... in Pausen v. Wäsche... Carl Barth, Marktstraße 11.

Büglerin

Büglerin... auch ältere in Dauerstellung... Wälderei Kund, Riehlstraße 8.

Büglerin

Büglerin... für alle 3 Wochen an zwei Tagen... Carl Barth, Marktstraße 11.

Fräulein oder Frau

Fräulein oder Frau... für täglich von nachmittags 3 bis 10.30 Uhr... Hotel Adler Badhaus.

Fräulein oder Frau

Fräulein oder Frau... zum Aufwachen in Dauereinstellung... Wälderei Kund, Riehlstraße 8.

Ordentliche Hilfsarbeiterin

Ordentliche Hilfsarbeiterin... in Dauereinstellung... Riehlstraße 8.

Tüchtige weibliche Bürohilfswaff

Tüchtige weibliche Bürohilfswaff... mit musikal. Kenntnissen... Georg Fokter, Reulbrunnstraße 7.

Dame

Dame... für Büroarbeiten u. Schreibmaschine... an den Tagbl.-Verlag.

Verkäuferin

Verkäuferin... Georg Fokter, Reulbrunnstraße 7.

Apothekerin

Apothekerin... sucht für sofort... innes Mädchen, Wälderei Kund, Riehlstraße 8.

Nebenverdienst

Nebenverdienst... bietet sich zuverlässigen Personen... an den Tagbl.-Verlag.

Stenotypistin

Stenotypistin... mit guter Auffassungsgabe... an den Tagbl.-Verlag.

Gärtner

Gärtner... Schriftl. Angebote u. A. 364 Tagbl.-Verl.

Kinderschwester

Kinderschwester... in oder Kindertagesheim... an den Tagbl.-Verlag.

Kinderschwester

Kinderschwester... in oder Kindertagesheim... an den Tagbl.-Verlag.

Kinderschwester

Kinderschwester... in oder Kindertagesheim... an den Tagbl.-Verlag.

Wir suchen... für unsere Geschäftsstelle Wiesbaden... hauptberufliche Vertreter... VORSORGE Lebensversicherungs-A.-G.

Platzmeister... dem die Instandhaltung eines größeren Fabrik-Areals... Zuverlässiger Kraftfahrer... Dr. Ing. Pfeleider Isolierbau KG.

FEUERVERSICHERUNG... (auch Nebenbranchen) hat ihre HAUPTAGENTUR... Verkauf und Lagerist... Lagerarbeiter... Hausdiener... Hausbursche... Hausbursche... Stellen-Gefuche... Vertäuflerin... 15jähriges Mädel

Beamtenehe... für halbe Tag... Hotel Adler Badhaus... Hausbursche... Stellen-Gefuche... Vertäuflerin... 15jähriges Mädel

Beamtenehe... für halbe Tag... Hotel Adler Badhaus... Hausbursche... Stellen-Gefuche... Vertäuflerin... 15jähriges Mädel

Beamtenehe... für halbe Tag... Hotel Adler Badhaus... Hausbursche... Stellen-Gefuche... Vertäuflerin... 15jähriges Mädel

Beamtenehe... für halbe Tag... Hotel Adler Badhaus... Hausbursche... Stellen-Gefuche... Vertäuflerin... 15jähriges Mädel

Beamtenehe... für halbe Tag... Hotel Adler Badhaus... Hausbursche... Stellen-Gefuche... Vertäuflerin... 15jähriges Mädel





DAS ERBE VON Oestrasien

Roman von Erica Grunpe-Vörder 28. Fortsetzung (Nachdruck verboten.)

Es gibt keinen Zufall auf der Welt, daß sich zwei Männer in ziemlich demselben Alter dertartig ähnlich sehen, ohne irgendwie enge verwandtschaftliche Beziehungen zu einander zu haben!

Antonia prüft sich lautlos auf seinen hartgelaufenen Schlen von seinem Kopf zwischen den Linsen der Röhre fort und raunt einem der jüngeren eingeborenen Diener im Vorübergehen leise zu: „Sage dem Herrn — aber nur wenn er nach mit fragen sollte — daß mir schlecht geworden ist, und ich in meine Kammer gehe.“

Über bereits draußen auf dem Vorplatz, der in einer Nische zwei Röhrtüble zeigt, bricht der Alo zusammen. Seine Knie wanken und verlangen ihm den Dienst. Mit dem Instinkt des Naturkinds ahnt er ein dunkles Verhängnis, das sich über ihm zusammenzieht, Gewirr, er will in der Hauptkammer nichts, als sich retten und in Sicherheit vor Raschschüssen bringen.

Wie kann das geschehen? Dieser junge Deutsche befindet sich zwischen den Gärten, die zur Hochzeit des älteren de los Reyes reifen. Aus welchem Grunde? Jetzt, wo seine Erinnerung angestrengt in jenen Tagen wußt, fällt ihm auch wieder der Name des Herrn ein, dem er damals zur Blutvergiftung verhalf. Andrenk hieß er. De los Reyes hat ihm den Namen wiederholt — zischend vor Wut — genannt.

Aber der Dampf, der seit spanischer Zeit die Küstenorte an der Westküste von Luzon miteinander verbindet, ist die einzige Möglichkeit, um nach Pinaquan zu kommen und den Bräutigam zu warnen. Antonio hat sich festerlich wieder so weit in der Gewalt, um sich erheben und weiterzueilen zu können. Sein junger Herr hier ahnt nichts von dem Verbrechen, das er seinerzeit auf Geheiß des älteren Bruders an dem Deutschen begangen hat! Er darf auch heute nichts erfahren. Aber in seiner Kammer ruht ein ansehnlicher Betrag feilerparten Geldes. Er sieht jetzt seine weiteren Entschlüsse klar vor sich: Antonio wird das Geld holen und sich zum Meer herab zum Dampfer pirschen. Und zwar ohne irgendeine Benachteiligung hier zu hinterlassen. Er wird als Passagier die Fahrt mitmachen, und die Gasse logisch nach Beendigung der Nacht fortsetzen werden. Selbstverständlich wird er drunter in der Kajüte bleiben. Mögen ihn die von der Befragung als wahrhaftig bestreuen, da alle Passagiere den wundervollen Lustzug an Bord genießen!

Und dann — wie wird er es dann einrichten — um de los Reyes unter vier Augen zu sprechen und ihm zu sagen, daß dieser Deutsche, dem man damals vergiftete Dornen-splitter vor das Bett und auf den Fußboden austreute, und die de los Reyes vorher im Wörter geschrieben hatte, um sie so unauffällig zu machen, wieder in Erscheinung tritt? Aber es ist doch einfach nicht möglich, daß der so heimtückisch Ermutete wieder aufsteht, um Rache zu nehmen —?

Man kann nicht anders sagen, als daß der junge Gastgeber in Pinaquan seine Sache sehr gut macht. Raum haben die vielen Gäste sich in zwei Gruppen geteilt und Platz genommen, als auch schon ergriffen wird. So kann auch der zweite Teil bald den Ambig einnehmen, während schon die ersten Gäste in Wagen wieder zum Dampfer befahren werden.

Antonio farrt von einem Kajütenfenster aus den Ankommen entgegen. Seine immer noch scharfen Augen finden auch den jungen deutschen Herrn bald unter ihnen heraus. Er geht jetzt zwischen zwei Amerikanern. Man erkennt ihre langen, hartlosen schmalen Gesichter unter den Tropfenblenden. Der eine der Amerikaner ist ein älterer Mann, dessen Haltung von einer gewissen Würde ist. Vielleicht ist ein Verwaltungsbeamter, vielleicht gar von der amerikanischen Polizei? Hat dieser Deutsche ihn hergeführt?

um gegen den Älteren der beiden de los Reyes vorzugehen? Im Hirn des Malaien wälzen sich die schrecklichsten Mutmaßungen, die einander an Beobachtungen überlassen. Volkstommen verflüchtet ist in seinem Geantelieben jene turtel Epilobe gemessen, in der der reiche Mexiko ihn zu diesem heimtückischen Mordanschlag veranlaßte. Unabhängig Maß hat der Mexiko ihm damals verfallen, die Sache dieses ohne Folgen und ohne Reue, denn eine Wassergriffung ist doch in den Tropen etwas sehr Willkürliches. Zudem mochten die Angehörigen in unerwarteter Weiten von hier weg, erreicht und Antonio kann ihm selbundenlang scharf aus der Nähe ins Gesicht sehen, ohne selbst entdeckt zu werden. — Nur zu deutlich erinnert er sich des Deutschen, dem er von dem Mexiko unauffällig als Diener zugegeben worden ist! Es unterliegt gar keinem Zweifel mehr —

Was soll jetzt geschehen? Man muß den Mexiko benachrichtigen, daß dieser Deutsche unter seinen Gästen ist — denn — bestimmt ahnt er es nicht! Und dann —? Selbstverständlich muß auch dieser Deutsche unschuldig gemacht werden, ebenso die amerikanischen Behörden unterrichtet sind und zugreifen können! In wessen Begleitung ist denn überhaupt dieser Deutsche? Bald spricht er mit diesem, bald mit jenem! Die junge Spanierin, die bei Tisch neben ihm saß — vielleicht war es nur zufällig — ist im Moment gar nicht in seiner Nähe zu sehen —

In dem Augenblick, da Dietrich mit anderen das Ged der Provinzdampfers oben betritt, kommt er für Antonio außer Gewehrweite. Dieser hat nun Gelegenheit, sich desto hartnäckiger in seine Gedanken zu vergraben. (Fortf. folgt.)

Bachtgejuche

Kleiner Garten außerhalb Wiesbadens zu pacht. Tel. 367 an Taabli-Berl. Viele ob Grundst. an Hob gelegen, f. Entschaltung, mit Bortaussehnd a. pacht. gel. Ang. u. 28, 374 T. 8.

Unterricht

Abstruant (in) od. secun. Kraft zum Überwachen n. Schulanssch. (Unterricht). Tel. gel. Ang. u. 28, 389 an T. 8.

Verkauf

Schreibmaschinen lehr. Std. 50 Pf. leicht tagl. 50 Pf.; vk. v. 25-95 RM. Kommen, Neugasse 5

Meisterschule für Gesang

Ausb. für Bühne, Konzert und Privat. Hildegard Kraemer, Opern- und Kammer-Dirigentin. Wiesb. Rheinstraße 2.

Verloren

Am Freitagabend Beschlüsse mit 32 939 und versch. Phot. verloren. Abzugeben gegen hohe Belohn. Besondere. Sahnstraße 6.

Goldene Broche

Damenschnalle mit Brillen-Stränge. Geb. Belohnung abzugeben. Ammanthaler Straße 10. Zimmer 3.

Gold-Damenbrille

mit 12 Brillen. Abzugeben gegen hohe Belohnung. Sahnstraße 6.

Verloren

Gold-Damenbrille. Geb. a. Belohnung abzugeben. Sahnstraße 11. Zimmer 3.

Leere Sprachen!

- Englisch
Französisch
Italienisch
Spanisch
Portugiesisch
Holländisch
Schwedisch
Norwegisch
Russisch
Deutsch für Ausländer
lat. Fortschritt
einsach u. in kleinen Zirkeln

Sprachenschule

Wilmstraße 93
Telefon 265 93

Goldene Armbanduhre verloren.

München neuer Belohn. Wilmstraße 3. Tel. 26800.

Heiraten

Alleinst. Witwe m. kl. monatl. Penl. u. Bar. sucht Herrn i. H. 30-40 J. mit gel. Ang. u. 70 J. auch a. d. Land wozu d. Heirat. Angeb. unter N. 385 an Taabli-Berlin.

Herzungsverlust!

Arbeiter, 34 J. engl. wünsch nettes Fräulein. Witwe oder Geschied. a. Lebensstellung. halbes Heir. kennensulernen Ang. u. N. 386 an T. 8.

Jungfer Mann.

32 Jahre, ledig, nettes Fräulein. Witwe m. Kind angenehm. sweds. Deirat. Julär. u. N. 374 T. 8.

Schulles gelb.

Fräulein, 40 J. m. st. Kindern, ein gr. Wohn. lüdt die Befamlichkeit eines netten ledigen Herrn im Alter v. 40-50 J. H. Beamter demor. ang. sp. ledig. Deit. Nur enigm. Julär. u. N. 385 T. 8.

Charmerie

komische Köstlerin, mollig, 40 J. Beamtenvater, geschäftstüchtig, möchte fernhin. Herrn in entp. Alter u. Verb. kennensulernen. sw. Deirat. Ang. u. N. 370 an T. 8.

Wanderer

i. Frau i. Alter von 45-55 J. sweds. Heirat. kennensulernen. Ang. u. N. 371 an Taabli-Berl.

Fachärztin

Dr. med. Dreikönigin, ostf. jama. Isl. Erbh. in lebr. gut. Verb. Auto. Einn. wünsch durch mich harmon. Ehe mit geb. Herrn auch Berufsstell. Verit. Anh. bean. hier. u. toleten Frau H. Gläuder, Büffelober-Dorf, Wildenbruder 50. (Vorname Eheabnahme.)

Glücklich heiraten?

Dann schreiben Sie noch heute. Für Herren steht reichlich Verbindungen mit Damen, auch mit groß. Vermögen vorgemerkt, ferner Einheiraten in Güter, sowie gewerb. Betriebe usw. Frau H. v. Rodwitz, Köln, Filzengraben 29-31. Auskunft verschlossen, verschwiegen. Spezialanbahnung der Landkreise.

Stehende Fühneraugen

werden E schnell los durch SAHUKO Fühneraugen-Tropfen. Entfernung 10 bis 15 in 6 Tagen. Fühneraugen, Bienen und harte Haut mit Stumpf und Stiel. Machen Sie noch heute einen Versuch. Packung 65 Pfg. Zu haben bei: Drogerie Rudolf Traudt, Blücherstraße 42. Kreuz-Drog., Paul Kavinann, Waldstraße 93. Drogerie Alexi, Ritselsberg 9. Drogerie Geipel, Bleichstraße 19. Ede Hellmündstraße. Drogerie Götz, Dohheimer Str. 114. Ede Borelestrina. Herrn. Hising, Weg. Brucher, Neugasse 14. Germania-Drog., M. Kiehl, Rheinstraße 67. Drogerie Hans Krahe, Bleichstraße 27. Drogerie Machenheimer, Ede Bismarckstr. und Dohheimer Straße. Drogerie Mehl, Emmer Straße, Ede Dürerplatz. Dranien-Drog., Robert Sauer, Dranienstraße 50. Conr. Schirmer, Rheingau-Drogerie, Rheinauer Straße 10. Viktoria-Drog., Rich. Seyd, Rheinstraße 101. Schloß-Drogerie Siebert, Marktstraße 9. Drogerie Will Traudt, Schwabhauser Straße 99. Eugen Wisson, Luxemburg-Drogerie, Kaiser-Friedr.-Ring 52. Drogerie Arthur Jünke, Kaiser-Friedr.-Ring 30. Drogerie Philipp Kopp, Waldfußstraße 32. Adler-Drog. H. Schmuck, Sahnstr. Mittelstraße 6.

WERDET MITGLIED DER NSV!

Heiratswunsch!
Gedächtnis als gelande. Charaktervolle Frau einem gebildeten, lebenden älteren Herrn eine Ehegattin und Lebensgefährtin sein. Aufsicht an Taabli-Berl. an Taabli-Berl. Tagblatt-Anzeigen sind billig und erprobt.

Film-Palast

Sonntag vormittag 11 Uhr u. 12 Uhr je eine Sondervorführung der neuesten Wochenschau! Generalangriff auf Frankreich

Die Schlußkämpfe um Dünkirchen
Englischer Luft-Angriff bricht im deutschen Flakfeuer zusammen
Die ganze Kanalküste in deutscher Hand
Der Führer bei seinen Soldaten
Italien an der Seite Deutschlands
Luftangriff auf d. militärischen Ziele von Paris
Im Hauptquartier des Führers
Die Schlacht v. Frankreich hat begonnen

Advertisement for Müller u. Co. featuring a woman's face and text: 'Ihre Füsse sollen schmerzfrei werden!' 'Unsere Erfolge bei der Beseitigung von Fußbeschwerden haben wir praktischen Erfahrungen zu verdanken.' 'Lassen Sie sich unverbindlich beraten. Montag bis Samstag. Von 17. Juni bis 22. Juni ist eine Supinator-Spezialistin zur Sonderberatung ebenfalls in den Geschäftsräumen anwesend.'

Ein Lied — Ein Film

Ein einziges Vergnügen



# Kornblumenblau

Ein herrlicher Film vom Rhein

MIT LENE MARENBACH · PAUL KEMP · CLAIRE SCHLICHTING · AXEL MONJÉ · LUDWIG SCHMITZ WERNER STOCK · LUCIE U. CORDY MILOWITSCH SPIELLEITUNG: HERMANN PFEIFFER

In diesem Film wird viel geliebt und viel gelacht • Wer wollte da beiseite stehen?

In der Wochenschau:

## Generalangriff auf Frankreich!

Kulturfilm:

## FALLSCHIRMJÄGER

Ein interessanter Film von Dr. M. Rikil.

Wo. 4.00, 6.45, 8.00, So. 2.00. Nicht für Jugendlich!



Sonntag 11 und 12 Uhr  
Montag 2.30 Uhr

## Wochenschau

SONDERVERANSTALTUNG

## Generalangriff auf Frankreich

Die Schlüßkämpfe um Dünkirchen Engl. Luftangriff bricht im deutschen Flakfeuer zusammen - Die ganze Kanalküste in deutscher Hand - Der Führer bei seinen Soldaten Italien an der Seite Deutschlands Luftangriff auf militärische Ziele von Paris - Im Hauptquartier des Führers Die Schlacht von Frankreich hat begonnen - Neuen Siegen entgegen!

Im Beiprogramm:

### Fallschirmjäger

Ein Film über unsere jüngste Waffe

Erw. — 40 Jugendl. — 20



### Theater • Kuchhaus • Film

Deutsches Theater. Samstag, 15. Juni 1940. 19-21.30 Uhr: „Madame Butterfly“, St. N. E. N. — Sonntag, 16. Juni, 19 bis 22 Uhr: „Das kleine Hölzchen“, außer St. N. — Montag, 17. Juni, 19-21 Uhr: „Die Kobere“, St. N. A. 36.

Nebentheater. Samstag, 15. Juni 1940. 20.15-22.15 Uhr: „Drei blaue Augen“ — Sonntag, 16. Juni, 20.15-22.15 Uhr: „Gimmelfänge“ — Montag, 17. Juni, 20.15 bis 22.15 Uhr: letzte Vorstellung vor den Ferien: „Das Dorf im neuen Jahr“.

Kuchhaus. Sonntag, 16. Juni, 10 Uhr: Operetten- und Melodramen. Leitung: Kapellmeister Ernst Schold; 20 Uhr: Konzert. Leitung: August Vogt. Solisten: Karl Balkan, Stefanie, Fritz Bergmann, Marie, Willi Reich, Biele. — Sonntag, 17. Juni, 20 Uhr: Diktierlesung zum Gedenken des Kriegshilfsvereins für das DRK. Wiesbadener Schriftsteller lesen aus eigenen Werken: Udele Büchse, Eva Rauh, Karl Emde, Sejong, Gufonne Gensel, am Hilgel: Gerda Döring, über den Stadt Wiesbaden, 19.30 Uhr: Chorfolge.

Strassenfeste. Sonntag, 16. Juni 1940. 11.30 Uhr: Konzert. Leitung: Kapellmeister Ernst Schold.

Scala-Theater. Heute, Samstag, letztmals 4 Ullano, die italienischen Melzer-Lomani, und 8 Sitzplätzen. Morgen, Sonntag, 4 und 8.15 Uhr: Gastspiel der großen deutschen Komikerin Greta v. Walden im Rahmen eines Programms schöner Frauen, herrlicher Witze und viel Humor.

#### Film-Theater:

Walhallen: „Krambambuli“, Sonntag, 11 und 12 Uhr: „Wochenchau-Sonderveranstaltung.“ Bühne: Wang Hang Schu. Halle: „Guter Liebe“, Sonntag, 11 Uhr: „Wochenchau-Sonderveranstaltung.“ Ufa-Palast: „Kornblumenblau“, Sonntag, 11 u. 12 Uhr. Montag, 2.30 Uhr: „Wochenchau-Sonderveranstaltung.“ Film-Palast: „Eine kleine Nachtmusik“, Täglich 16 Uhr: „Wochenchau-Sonderveranstaltung.“ Capitol: „Präulein Winnetou“, Ufa-Palast: „Präulein Winnetou“, Urania: „Welt ohne Worte“ mit Harry Hiel. Hans: „Der schweigende Engel“, Olympia: „Kann, Sie kennen Koch noch nicht?“, Union: „Der unmögliche Herr Pitti“, Teatru-Theater, Bierstadt: „Anton der Dritte“, Kaiserhof-Theater, Döbeln: „Das Recht auf Liebe“.

#### Sport-Kalender

##### Fußball

1. Hauptturnier um den Tischammerpokal: SS. Wiesbaden I. — F.R. Kaiserlautern I. Sonntag, 16. Juni, nachmittags 15 Uhr, auf dem Sportplatz an der Frankfurter Straße (vorher: Handballjugend gegen Hochheim).

Wichtig: Letztes Fußballspiel um die Gruppenmeisterschaft der Jugend. F.R. 97. — Fern 166, Sonntag, 16. Juni, 14.30 Uhr, Diederichsplatz im Sieblich, Eintritt 10 und 20 Pf. (Die Spieler, die in Frankfurt a. M. mitwirkten, haben bis 14 Uhr auf dem Diederichsplatz einzufinden).

Reichsbahn-SS. I. — Haller Singen I. (Kreis- und Stadtspiel), Sonntag, 16. Juni, 11.30 Uhr, Reichsbahnplatz.

Pol-SB. Wiesbaden — S. Hgg. Eintracht (Privatspiel), Sonntag, 16. Juni, Spielbeginn 15 Uhr auf dem Sportplatz Kleinfeldchen.

**H Schreibstube** (Fremdsprach.) Maschinen verleiht 50 Pf. 10gl. An- und Verkauf **Emmen, Neugasse 5**

**Urin-Analysen** zuverlässig u. preisw. auch für Zuckerkrankte **Apotheker Sturz** Friedrichstraße 8, Ecke De Lauplatz.



### 5 Modelle in einem Schnitt!

K 8788 heißt dieser neue „sprechende“ Ultra-Schnitt, der fünf hübsche Abwandlungen eines Kleides mit nur 11, 13 und 14 Punkten Stoffverbrauch zeigt. Für tadellosten Sitz sorgt die „Sprache“ des Ultra-Schnitts — seine ausführenden, auf die Seidenpapierentwürfe selbst aufgedruckten Arbeits-Anweisungen — die alle Fehler beim Selberschneiden ausschließen! Besorgen Sie sich K 8788 und andere neue Ultra-Schnitte in den bekannten Verkaufsstellen.

## Letzte Mahnung!

Die bisherigen Mitspieler der

### 3. Drüpfen Raifblottwein

hatten das Recht ihr Los zur 3. Klasse, Ziehung 21./22. Juni, zum Preise von RM 3.— je ein Achtel bis einschließlich 14. Juni zu erneuern. (Ein neues Los zur 3. Klasse kostet je ein Achtel RM 9.—). **Diese Frist ist abgelaufen!**

Wir bitten hiermit letztmals alle Losinhaber, soweit sie ihr Los zur 3. Klasse noch nicht erneuert haben, dies sofort zu veranlassen.

Bei der Erneuerung muß das Los 2. Klasse vorgelegt werden.

Die Haupt- u. Lotterien-Einwohner in Wiesbaden

## WALHALLA THEATER

FILM UND VARIETE

## Die neuen Frontberichte der Propaganda-Kompanien: GENERALANGRIFF AUF FRANKREICH

**Krambambuli**  
DIE GESCHICHTE EINES HUNDES

Nach dem gleichnamigen Buch von Marie v. Ebner-Eschenbach  
Musik: Willy Schmidt-Gentner

Es wirken mit:  
**Viktorla von Ballasko, Paula Dluger**  
Elise Aulinger, Rudolf Prack, Sepp Rist, Karl Skrap  
und **Krambambuli**  
Spielleitung: Karl Köslin

Das ist Krambambuli, wie er leibt und lebt — eine der schönsten Hundegeschichten — Verfasserin ist **MARIE VON EBNER-ESCHENBACH** die größte Dichterin in deutscher Sprache und die erste unter allen lebenden Schriftstellerin der Ostmark

**BÜHNE: WANG HANG SCHU**  
Original Chinesischer Reck-Akt  
**KULTURFILM: Wacht auf dem Strom**  
Unter Mitwirkung des Kommandos der Wasserschutzpolizei Donau  
**Jugend nicht zugelassen!**  
4.00, 5.50 und 8.30 Uhr, So. ab 2 Uhr  
Anfangszeiten bitte einhalten!

SONNTAG 11 UND 12 UHR:  
**Sondervorführungen**  
der neuen Frontberichte der Propaganda-Kompanien!  
Stark ermäßigte Preise! Jugend hat Zutritt!

## Wohin zum Wochenende?



**Hertha Feiler** in der Hauptrolle  
**Heinz Rühmann** der Spielleiter  
**Resultat: Ein Film, voll von Einfällen und Überraschungen**

Täglich 4.00 6.15 8.30  
 Die neueste Wochenschau  
**Generalangriff auf Frankreich**  
 beginnt 4.00 6.15 8.50  
 Sonntag um 2 Uhr

Während des Ablaufs der Wochenschau kein Einlaß!

**Nicht für Jugendliche!**

**Sonntag 11 Uhr vormittag**

**Montag 215**

## Wochenschau-Sonder-Veranstaltungen Generalangriff auf Frankreich

Die Schlüßkämpfe um Dünkirchen - Engl. Luftangriff bricht im deutschen Flakfeuer zusammen - Die ganze Kanalküste in deutscher Hand - Der Führer bei seinen Soldaten - Italien an der Seite Deutschlands Luftangriff auf militärische Ziele von Paris - Im Hauptquartier des Führers - Die Schlacht von Frankreich hat begonnen Neuen Siegen entgegen!

Erwachsene 40 Pf. Wehrmacht u. Jugend 20 Pf.

## THALIA

KIRCHGASS 72

### Holzkohlen

Bügelkohlen - Generatorkohlen für Autozwecke in allen Mengen.  
 Holzkohlen-Tankstelle

**A. Nennich**  
 Kohlenhandlung  
 Datzheimer Str. 81, Hermannstr. 21, Ruf 28578

**Kaffeelöffel** aus rostfreiem Edelstahl natürlich bei

**Stahlwaren-Herbst**  
 Friedrichstraße 8

### Gaststätte und Pension Baumanns Hof

Schlösschenbad, ruhige Lage - gute Betten - Ruf 293.

### Gewinnhoff?

Schuppen! Dann die Ottve-Methode. Wirkung überraschend. 1,85 RM.  
 Parf. R. Polklöser, Friedrichstr. 40

### Werdet Mitglied der NSV.



**Auto-Licht Nicodemus**  
 Bismarckring 42  
 Hut- u. Ansteck-Blumen B. v. Santen Mauergasse 12

# SCALA

Ab morgen Sonntag, täglich 8.15 Uhr

## Gastspiel

der großen deutschen Humoristin v. Wintergarten Berlin

## Gretel v. Walden

Zum 1. Male in Wiesbaden!

Im sensationellen Belprogramm schöne Frauen, herrliche Artistik, viel Humor!

U. a. die Weltinmaligkeit

## Hadji Sambalo Co.

In seiner Geisteszone - Groteske Mysterien

**3 Siegwalts** phänom. Handspringer

**Luck u. Hein** die mysteriöse Tür

**Rita Grafe** Spitzentänzerin

**Viola u. Irén** Dam.-Dopp.-Trapezakt

**R. u. F. Schier** Musikal-Revue

**Heinz Hoff** Ball- u. Reifenjongleur

## Schichtl - Rulyans

weltberühmte Marionetten

„Theater im Theater“

Morgen Sonntag 4 Uhr Familien-Vorstellung

Karten -50, 1.-, Kinder -30

Heute 8.15 Uhr letztmals:

## 4 ALBANO

die Meister-Clowns und das große Programm

Täglich: 19 Uhr bis 2 Uhr nachts geöffnet  
 Das beliebte Abendlokal

## Rheinische Weinstuben

Webergasse 8 gegenüber Loesch

### BAR-BETRIEB

Die bel. Künstler Egon Hasse und Herm. Hochbach spielen zur Unterhaltung

## Luftschutzgeräte

Kübelspritzen / Einstellspritzen / Feuerpatschen  
 Luftschutz-Verbandkasten / Luftschutz-Hausapotheken / Tragbahnen u. a. m.

liefert sofort in vorschriftsmäßiger Ausführung

**Gottlob Kurz**, Wiesbaden-Igstadt  
 Feuerwehr- u. Luftschutzbedarf / Gegr. 1893 / Fernruf 22877

### Deutscher Alpenverein Zweigverein Wiesbaden E.V.

Montag, 1. Juli, 20 Uhr im Kurhaus Hauptversammlung, **ordentliche Mitgliederversammlung** (§14 der Einheitsatzung). Tagesordnung: 1. Geschäftsberichte 1939/40; 2. Entlastung des Vereinsführers und seiner Mitarbeiter; 3. Wahl des Vereinsführers und der Rechnungsprüfer; 4. Genehmigung des Haushaltsvorschlages; 5. Satzungsänderungen; 6. Verschiedenes.  
 Der Beauftragte: Dr. K. Holland-Cuntz

### Geldtätliche Empfehlungen

Möbel modernisi., Instandhaltung, Werkstätten durch **E. Klapper** Maschinelle Weberstraße 37, Telefon 28827.  
 Nähm.-Reparat., Th. Brüd., Goethestraße 18, Telefon 28605.

## RESIDENZ THEATER

Heute 20.15 Uhr  
**Drei blaue Augen**

Sonntag, 16. Juni, 20.15 Uhr

Einmaliges Gastspiel

**Charlotte Susa**

**Harry Gondi**

C. H. Klubertanz

## Gefährliches Abenteuer

Lustspiel von Heinz Klimmer

Montag, 17. Juni, 20.15

Letzte Vorstellung vor den Ferien

Das reizende Lustspiel!

## Das Parfum meiner Frau

von Leo Lenz

Letztes Auftreten

**Irmgard Westra** und **Clemens Wilmerrod**

Stempel liefert in einigen Stunden  
**Stempel-TEPPER**  
 Karlsruher Str. 13, Ruf 25301

Geht den Tieren täglich  
 älteres frisches  
 Trinfwasser!

## APOLLO CAPITOL

Moritzstraße 6 Am Kurhaus

## Der Film für jung und alt

Erst-aufführung für Wiesbaden

Jugendliche zugelassen!

# Fraulein WINNETOU

Shirley Temple

der Liebhaber der Welt als kleine Indianerzau  
 Freundin des kleinen Hähnelchens der Schwarzfuß-Indianer

Ein Film voll Romantik der Indianergeschichten aus dem Wilden Westen

Alles wird wieder lebendig, die Friedenspflicht wandert,  
 es wird Blutsbrüderschaft geschlossen, das Kriegsgeschrei  
 ertönt vor dem Lagerfeuer.

Es tanzt das Staatsopernballett - es spielen die Wiener Philharmoniker unter Leitung von Generalmusikdirektor Hans Knappertsbusch und die Berliner Philharmoniker unter Leitung von Alois Melichar

In jedem Programm:

Die neueste große Wochenschau  
**Generalangriff auf Frankreich**

Jugend hat Zutritt  
 RM 0,40, 0,50, 0,75

**Hannes Steiner**  
**Heli Finkenzeller**  
**Christi Mardayn**

in dem Mozart-Film der Tobis

**„Lina Blinn**  
**Nonfinito“**

**Ein ganz großer Erfolg!**

Kein Wunder bei der herrlichen Musik!

Ein saltener Genuß für jeden, der gern gute Musik hört!

Samstag 4, 6.15, 8.30  
 Sonntag 2, 4, 6.15, 8.30

Die Wochenschau läuft jeweils zu Anfang des Programms

## Film-Palast

Bitte die Anfangszeiten beachten - RM 0,50, 0,75, 1,00, 1,25, 1,50, 2,00

## Sie sehen in jeder Vorstellung die neueste Wochenschau Generalangriff auf Frankreich

Sonntag vormittag 11 Uhr im **APOLLO**

## Wochenschau-Sondervorführung!

Beginn: 4.00, 6.15, 8.30 Uhr • Sonntags ab 2 Uhr